

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 31. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

## Bürgerliche und Sozialisten.

Die Sozialisten haben durch ihren gestrigen großen Aufzug gegen die Kommunisten die erste Kraftprobe siegreich bestanden. Dieser Sieg hat aber die sozialistische Evolution bei uns insofern vor eine neue Phase gestellt, als eine Kooperation der Bürgerlichen dabei zutage trat. Von einem einträchtigen Zusammenwirken der Sozialisten mit den Bürgerlichen haben wir bisher weder aus Deutschland, noch aus Deutschösterreich Kunde erhalten, wo ja ebenfalls, um ein gestriges Wort unseres Kriegsministers zu gebrauchen, „in der Hand der Arbeiterschaft alle Macht liegt“. In diesen Ländern scheint demnach durch prinzipielle Gegensätze zwischen Bürgerlichen und Sozialisten eine Kooperation der beiden Elemente zunächst ausgeschlossen zu sein. Wir möchten aber an der Hand unserer Forschungen auf dem Gebiete der sozialistischen Literatur die Tatsache feststellen, daß der Sozialismus überall noch im Zustande der Kinderkrankheit steckt, wo die Kluft zwischen Sozialisten und Bürgerlichen noch unüberbrückbar ist. Sozialisten und Bürgerliche stehen da zu einander gleichsam im Naturzustande, wo der Kampf aller gegen alle auf der Tagesordnung ist. Karl Marx und seine Nachbeter haben die bisherige historische Entwicklung hauptsächlich im Klassenkampf erblickt. Kein sozialistischer Schriftsteller von Belang hat jedoch behauptet, daß dieser Kriegszustand ewig dauern müsse. Jügend einmal muß selbst nach Marx der Friedensschluß folgen. Der Friede kann aber auf sozialem ebenso wie auf politischem Gebiete nur dann von Dauer sein und zu allgemeiner Beruhigung führen, wenn er kein Sieger-, sondern ein Verständigungsfrieden ist.

Wir konstruieren somit unseren eigenen Lehrsatz wie folgt: In jenen Ländern, also in Deutschland und Deutschösterreich, wo Bürgerliche und Sozialisten wie durch ägende Kraft des Scheidewassers von einander getrennt dastehen, befindet sich der Sozialismus noch im rückständigen Naturzustand. In jenen Ländern hingegen, wo die Grundlage einer Kooperation zwischen Sozialisten und Bürgerlichen gegeben ist, wie dies der gestrige Tag bei uns erwies, befindet sich der Sozialismus bereits im fortgeschrittenen Kulturzustand. Dies ist nach unserem Ermessen die Bilanz der gestrigen großen Demonstration. Darum sagten wir oben, daß der ungarische Sozialismus mit dem gestrigen Tage in eine neue Phase eingetreten ist. Vielleicht irren wir nicht in der Annahme, daß auch unser Kriegsminister die ungarischen Sozialisten als eine solche Partei betrachtet, welche aus dem Urzustand des unerbittlichen Klassenkampfes aller gegen alle bereits herausgewachsen ist. Er richtete nämlich an die große Volksversammlung die Mahnung: „Die Partei muß ihre Einheit bewahren und darf keinem revolutionären Schlagworte, möge dieses von rechts oder von links kommen, auf den Leim gehen.“ Der Minister warnt unsere Sozialisten vor revolutionären Schlagworten, die Sozialisten bedürfen demnach der ruhigen inneren Sammlung, nicht aber weiterer revolutionärer Vorstöße. Man denkt dabei unwillkürlich an den Spruch des ersten Präsidenten der dritten französischen Republik. Thiers sagte bekanntlich: „Die Republik wird konservativ sein, oder sie wird nicht sein.“ Wenn wir im Vorstehenden geneigt sind, unserer Sozialistenpartei in ihrer neuen Kooperationsphase einen Grad der höheren Reife zuzu-

erkennt, so drängt sich uns nur umso mehr die Frage auf, wie sie sich den unseres Erachtens einzig erproblichen Verständigungsfrieden mit den Bürgerlichen in seiner künftigen Ausgestaltung eigentlich vorstellt und welche Konsequenzen sie geneigt ist, aus der gestrigen Kooperation mit den Bürgerlichen abzuleiten? Reicht der Neugestaltung unserer sozialen Verhältnisse hat der Krieg unserem Staate auch große finanzielle Verpflichtungen auferlegt. Wir müssen unseren Staatshaushalt in Ordnung bringen, unser Staat muß für seine Kriegsschuldtitres in einer für die Gläubiger befriedigenden Weise auskommen. Eine große wirtschaftliche Reorganisation muß in allen Zweigen unseres ökonomischen Daseins ins Leben treten. Wir müssen diese großen und dringenden Staatsaufgaben aus unserer eigenen Kraft lösen, denn wir stehen heute ohne Verbündeten da und können auf auswärtige Hilfe nicht rechnen. Wer über diesen großen, in diesem Augenblicke schier unübersehbaren Komplex der auf unseren Schultern lastenden Pflichten ernstlich nachdenkt, der kann sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß wir diesen Aufgaben nur dann gewachsen sein werden, wenn wir in allererster Reihe darauf bedacht sind, unsere gesellschaftlichen Kräfte unter einen Brennpunkt zu sammeln und einheitlich zu befestigen. Wir bedürfen der Solidarität aller in unserem Lande vorhandenen Kräfte der positiven und schöpferischen Arbeit. Es möchte uns nun scheinen, daß die Regierung und die Sozialistenpartei, auf die sie sich in erster Reihe zu stützen vorgibt, bisher wenigstens, dem Postulat der Sammlung aller sozialen und wirtschaftlichen Kräfte nicht oder doch nicht in genügendem Maße Rechnung getragen hat. Die am Ruder stehenden Machtelemente stellten sich doch

## Die Masse.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Budapest hat am Freitag die Masse auf sich wirken lassen. Die Masse in ihrem ganzen Sinn, in ihrer ganzen Bedeutung. Und Budapest hat diese Wirkung aufgenommen und in seinem Organismus bearbeitet. Die Wirkung war eine beruhigende, heilende. Die Pische einer großen Stadt hat die Wunder einer homöopathischen Seelenkur an sich erfahren. Furcht ist durch Furcht gebannt, Unruhe durch ein aufregendes Erlebnis in Ruhe umgewandelt worden. Die Masse ist im Dunkel des blutigen Donnerstagsabends in behende Furcht verkehrt worden. Eine andere Masse, die im Grau des Februarorgans gleichsam der Erde entstieg war, hat die Furcht wieder verschüttet. Gestern noch die Beute Nerven und Seele aufwühlender Aufregung, war Budapest heute im Gemütszustande wohlthuender Seelenruhe. Die imponierende Kraft und Willensäußerung der Masse hat der Masse der Geängstigten und Verzagten Seltung, Gleichgewicht und Vertrauen wiedergegeben. Budapest ist von gestern auf heute zum Glauben an die Suggestion beföhrt worden.

Wer gestern den Zug des Heerbaues der Arbeit mitangehen hat, dachte keinen Augenblick an Arbeiter oder gar Sozialisten. Er sah bloß die Masse und hörte das Dröhnen der Schritte eines Riesen. Eines Riesengiganten, der aus Atomen geschaffen ist. „Einzelne ist jeder ein dünner Kerl“ — hat Heinrich Laube vom Publikum gesagt — „aber zusammen sind sie gar geschick.“ Aus Staubförmern war auch dieser wandelnde Gebirgszug gemacht, aus Tropfen feste sich der in erhabener Ruhe dahinrauschende Strom zusammen. Was war der Einzelne? Ein bleichwangiger Arbeiter, ein gebückter Invalid der Arbeit, ein

junger Mann mit gewölbter Brust und breiten Schultern, ein anderer mit ausgehöhlter Körperlichkeit, ein frisches Weib oder ein frühgeblichtetes Mädchen, jedes für sich ein inkommensurables Etwas in seiner Krankheit, eine Null und zusammen etwas Großes, Mächtiges, Uebermächtiges. Die Masse. Das Etwas in seiner inkommensurablen Größe.

Die Masse tat eigentlich nichts. Sie zeigte sich bloß. Man heißt das im Sprachgebrauch demonstrieren. Die Masse zeigte ihre Formen, ihr Inneres, sie stellte sich zur Schau und ließ ihre Gewalt abschätzen und das Kräfteverhältnis zu denen, gegen die sie ausgezogen war, ablesen. Sie rief nicht zum Kampf, sie warnte bloß den Feind. Wehe, wenn er ihr entgegen trat. Sie ließ sich in keinen Kampf ein, hatte das auch nicht nötig, sie gewann die Schlacht durch das Schenklaffen der überlegenen Zahl, der überlegenen Kraft. Es war die Demonstration der Uebermacht. Sie zwang dem Gegner das Bewußtsein seiner Unterlegenheit auf. Dieser mußte dem ungleichen Kampf aus dem Wege gehen.

Die Kommunisten haben die Schlacht verloren. Nicht weil sie heute führerlos sind, nicht weil Gesetz und Staatsgewalt sich gegen sie gemendet haben. Die Hoffnungslosigkeit und die Erkenntnis ihrer Ohnmacht gegenüber der Masse, der sie gestern sich gegenüber sahen, haben ihre Kräfte gelähmt, ihren Mut geknickt. Sie haben die Schlacht verloren, ohne ein Treffen gewagt zu haben. Sie waren einfach nicht da, wenn sie auch dagewesen sind. Sie verschwanden buchstäblich neben der Masse, die sie gegen sich herausgefordert haben. Sie kapitulierten aus unübersehbaren Fernen, geblendet von der gewaltigen Ausstrahlung, die vom „Stärkeren“ ausging. Etwas

überfülllich Großes trat an sie heran. Sie streckten die Waffen vor der Majestät der Masse.

Diese Masse lebte. Sie lebte im Ganzen und in ihren Teilen. Sie hatte Seele, Wissen und Willen. Was sie fühlte und wußte, war einem großen Willen unterworfen. Es war eine lenkbare Masse. Disziplin und die ins Blut übergegangene Organisiertheit waren ihre lenkenden Kräfte. Ordnung ihr Gewissen. Hunderttausend Menschen waren in kaum drei Stunden konzentriert. Es war ein Wunder der Mobilmachungskunst. Der große Generalstab hatte diesen Aufmarsch vollständig in der Hand. Umso mehr, als die Teile selbstbestimmend wirkten. Es war das Ideal getrennter Marschierens und vereinten Schließens. Die einzelnen Kohorten der Legionen marschierten bedacht und vorausschauend. Das waren keine Stürmer, die dem Ziel bedenklos zuflüchten. Die Ordnung in einer solchen Masse darf bewundert werden, aber die Rücksicht einer Masse greift dem Beobachter ans Herz. Diese Masse bediente sich ihres Rechtes mit Genüt. Sie machte von ihrer reichenden Gewalt keinen Gebrauch. Es wurde nichts überannt. Man bückte sich kein, um das kleinste Hindernis vor dem Ausschreiten säuberlich, fast ängstlich aus dem Weg zu schaffen. Jede Verkehrsstelle wurde umschifft, das kleinste Hemmnis umgangen. Vor einem havarierten Wagen blieben Tausende in Doppelfreien stehen und warteten, bis das Gefährte wieder flott gemacht war oder ein hysterisch gewardenes Großstadtpferd sich beruhigt hatte. Ueberfüllten Wagen der Elektrischen wurde fast mit einer höflichen Verbeugung der Vortritt gelassen, vermittelte Männer von Hammer und Ambos traten mit feinsinniger Galanterie zur Seite, um eine Frau, die ihrem Heim zu eilte, einen Durchlaß über die geschlossene Kolonne zu gewähren, Kinder wurden von kräftigen Armen

etwas zu einseitig in den Dienst der Idee der sozialen Umgestaltung und viel zu wenig unter das dringende Gebot der sozialen Sammlung. Und doch ist dieses letztere Gebot vielleicht eine noch größere Notwendigkeit als der Gedanke der sozialen Schichtung. Uns schwebte von Beginn an die Idee eines harmonischen Zusammenwirkens zwischen Bürgerlichen und Sozialisten vor Augen. Wir haben dieser Idee unermüdet das Wort geredet und tun dies heute mit umso größerer Zuversicht, als die gestrige Kooperation nicht nur die abstrakte Möglichkeit, sondern auch die praktische Durchführbarkeit dieses Gedankens erwies. Die Sozialisten haben bei uns einen großen historischen Erfolg errungen, sie sind zur Macht gelangt. Vom Erfolg gilt aber dasselbe wie vom Reichtum: es ist schwerer, ihn zu erhalten, als zu erwerben. Schon der Gedanke der Wächterhaltung allein, gleichviel, ob es sich um die Naturkräfte in der Physik oder diejenigen in der wirtschaftlichen, moralischen und sozialen Welt handelt, ja das Wort „Erhaltung“ allein faßt schon in sich einen gewissen Konservatismus. Wenn nun die Sozialisten sich nicht damit allein begnügen wollen, die Macht erlangt zu haben, wenn sie einen Schritt weiter gehen und ihre Macht auch erhalten wollen, dann zwingt sie die unerbittliche Logik der vollendeten Tatsachen dazu, Anlehnung zu suchen bei den bürgerlichen Elementen, welche die Summe der aufbauenden und erhaltenden Kräfte im gesellschaftlichen Organismus erhöhen. Die sozialistischen Theoretiker haben die gesellschaftliche Umwälzung vorausgesehen. Nun gut, diese hat jetzt stattgefunden. Weiter reicht der Faden der sozialistischen Propheten nicht, wenn wir ihnen nicht in das Traumland der Utopien folgen wollen. Nach der revolutionären Umwälzung muß die Aera des friedlichen Neubaus kommen. Hier müssen wir uns von der Theorie trennen, die praktische Einsicht hat allein das Szepter zu führen. Diese lehrt aber uns, daß der Sozialismus für sich allein den Neubau des modernen Staates nicht vollziehen, aus seinen Kräften allein die großen Pflichten des modernen Staates nicht erfüllen kann. Hier müssen die Bürgerlichen mitwirken. Regierung und Sozialisten müssen streben, sich die Kooperation der Bürgerlichen auf die Dauer zu erhalten. Sie haben gestern den Weg der Kooperation betreten, es heißt jetzt,

über die Straße getragen und Handwagen von fragwürdiger Bewegungsfähigkeit durch einen herzhaften „Kochschub“ die ersuchte Erleichterung geschaffen. Der Mensch in der Masse war allgegenwärtig.

Der wandelnde Bergzug hatte auch fremden Stoff in sich aufgenommen. Proletenatome und Bourgeoisimoleküle woben vereint die Stärke seines Riesentelbes. Also nicht nur müdes und rüstiges Arbeiterum, nicht nur engbrüstige Daseinschwere und hochbunige Lebensfreude befanden sich da auf dem Marsch der Masse zusammen, auch der saubere gebürstete Rock und der gepugte Federhut der satteren Klasse gingen mit. Der blutige Lendenschurz der heilbewehrten Fleischhauer, die schreienden Kopf- und Schultertücher der marschierenden Frauen waren nicht die einzigen Farbenflecken, von denen das durchgängige Braun des mobilen Menschenmassivs geschleht war, auch die diskreten Töne an den Kleidern der „Situerten“ halfen, die dramatische Farbdürftigkeit dieses dunkel-düsteren Volkenzuges aufzuheben. Und so mancher Arbeiter trat höflich aus der Reihe, um seinem Bürgergaste das eigene Plätzchen in der Monsterriege zu überlassen. Denn diesesmal hatten sie sich in einem Gefühl und in einem Willen gefunden. „Warum so spät?“ — „Warum nicht früher?“ — so las man in fragenden Augen. Jede Antwort war eine andere, aber doch dieselbe. Der Bürger hat einen langsameren Schritt, einen lässigeren Gang. Aber die Zeit beschleunigt sie. Ganz als ob man St. Just sprechen hörte: „Ist es nicht einfach, daß zu einer Zeit, wo der Gang der Geschichte rascher ist, auch mehr Menschen außer Atem kommen?“

Am Freitagmarsch der Masse ist der Bürger wieder zu Atem gekommen. Er hat gelernt, mit der Masse Schritt zu halten, als diese durch ein Stück Geschichte marschierte.

auf diesem Weg weiterzuwandeln und von ihm nicht mehr abzuweichen.

### Zum Schutze der Republik.

Vollgesetz zur Wahrung der Republik. — Internierung der Gegenrevolutionäre. — Haftbefehle gegen Prinz Windischgrätz und Baron Lutschich.

In der letzten Zeit sind der Regierung verschiedene Vorfälle bekannt geworden, aus denen zu ersehen war, daß gewisse Kreise eine systematische Aktion gegen die Errungenschaften der Oktober-Revolution vorbereiten oder schon in Szene gesetzt haben. Seit dem bekannten Székesschervärer Putsch mehrten sich diese Vorgänge. Es folgten Gyöngyös und Győr, in einigen Bishopsresidenzen machte man ganz offen gegen die Republik Front, und selbst im Auslande versuchten einige landsflüchtig gewordene Personen, die sich durchaus nicht in das neue Regime einfügen wollen, gegen die Volksrepublik eine Propaganda einzuleiten. Diesen Erscheinungen gegenüber konnte und durfte die Regierung nicht müßig bleiben. Mit etwas verspäteter Energie hat das Kabinett vorgestern die Unterdrückung der kommunistischen Bewegung beschlossen, und es darf angenommen werden, daß die gestern angeordneten Vorkehrungen die äußersten Gegenrevolutionsbestrebungen vollständig vereiteln werden. Mit einem heute erbrachten Ministerratsbeschlusse versucht nun die Regierung, auch die aus ultrarechtsseitiger Richtung her kommenden antirevolutionären Aktionen niederzubrechen. Der Ministerrat beschloß die Schaffung eines unverzüglich in Kraft tretenden Volksgesetzes, welches den Regierungsbehörden ermöglicht, all jene Personen, die durch ihre Handlungen oder Agitationen die Institution der Volksrepublik zu schädigen versuchen, zu internieren oder in polizeiliches Gewahrsam zu nehmen. Hoffentlich genügt die Veröffentlichung des Gesetzes allein, um eine weitere Umsturzbewegung zu verhindern. Das Land befindet sich wahrlich in keiner solchen Lage, um die Erschütterungen einer zweiten Revolution ertragen zu können. Derartige Bewegungen sind beklagenswert und schädlich. Sie halten das Land in einem Fieberzustand, der zu bedauerlichen Erregungen führen muß. Solange das Land von fremden Truppen besetzt, die Ernährungsalamitäten täglich ernster werden, die Arbeitslosigkeit nicht behoben und die vielen tausend Wunden, an denen das Land blutet, nicht geheilt sind, ist es ein Verbrechen, wenn man das Land zu neuen Umsturzbewegungen hinreißt. Das Gesetz, welches die Regierung heute zum Schutze der Republik erbracht hat, lautet wie folgt:

### Das Gesetz zur Bekämpfung der Gegenrevolution.

— Gesetzartikel XIX vom Jahre 1919. —

Der Ministerrat hat heute ein Gesetz angenommen betreffend die Inhaftnahme und polizeiliche Beaufsichtigung solcher Individuen, die die Errungenschaften der Revolution gefährden. Dieses Gesetz, das als Gesetzartikel XIX:1919 in die Gesetzesammlung aufgenommen wurde, hat zwei Paragraphen, und zwar:

§ 1. Solche Individuen, die durch ihre Handlungen oder durch ihr Verhalten die Errungenschaften der Revolution gefährden, sowie solche Individuen, deren Handlungen oder deren Verhalten vom Gesichtspunkte der Sicherung der Errungenschaften der Republik für die Interessen der Volksrepublik oder für die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedenklich sind, können — je nach den Umständen des Falles sowohl an ihrem Wohn- oder Aufenthaltsorte, als auch in einer anderen Gemeinde des Landes — unter polizeibehördliche Aufsicht gestellt werden. Erforderlichen Falles wird die Stellung unter polizeibehördliche Aufsicht und die Inhaftnahme vom Ministerrate verfügt und kann von diesem wieder aufgehoben werden.

Für etwachen, aus der Stellung unter polizeiliche Aufsicht oder Inhaftnahme erlittenen materiellen Schaden kann eine Entschädigung nicht beansprucht werden. Für den Unterhalt solcher unter polizeiliche Aufsicht gestellten oder in Haft genommenen Individuen, die sich nicht aus eigenen Mitteln selbst versorgen können, hat der Staat zu sorgen.

Die Normen der Stellung unter polizeiliche Aufsicht und der Inhaftnahme stellt der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Justizminister im Verordnungswege fest.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Promulgierung in Kraft und werden mit der Durchführung desselben der Minister des Innern und der Justizminister betraut.

Zu Erläuterung des obenstehenden Gesetzes bemerkt „Kol. Hir.“:

Die Bestimmungen des Gesetzes betreffs Stellung unter polizeiliche Aufsicht, eventuell Internierung entsprechen im großen Ganzen denen des S. A. L. vom Jahre 1914, die also schon während des Krieges in Kraft waren. Eine Neuerung besteht nur darin, daß die Internierung fortan auch gegen solche Individuen angewendet werden wird, die die Errungenschaften der Revolution gefährden. Es wird zwei Arten von Internierung geben: eine mildere, die lediglich zum Aufenthalte im Wohnorte oder in einer bestimmten anderen Gemeinde verpflichtet, bei nur mäßiger Einschränkung der Bewegungsfreiheit, und eine strengere, die den unter Aufsicht gestellten Individuen das Verlassen eines bestimmten Gebäudes oder gewisser Teile desselben unmöglich macht. Hervorzuheben ist noch, daß die Stellung unter polizeiliche Aufsicht fortan nur vom Ministerrat verfügt werden kann, während die früheren einschlägigen Gesetze diesbezüglich schon den Verwaltungsbehörden erster Instanz gewisse Rechte eingeräumt hatten.

Der heutige Ministerrat beschloß, bei den Schweizer und deutschösterreichischen Regierungen die Auslieferung der sich dort aufhaltenden Prinz Ludwig Windischgrätz und General Baron Lutschich zu verlangen, da gegen die beiden Personen schwerwiegende Anhaltspunkte dafür vorhanden sind, daß sie eine die ungarische Volksrepublik stark schädigende Agitation entfalten. Das Justizministerium wird die Auslieferung und Verhaftung dieser beiden Personen auf das energischste betreiben.

Der Ministerrat beschloß, in der Angelegenheit des Prinzen Windischgrätz die irraganten Maßnahmen anzuwenden, zumal die in der Kartoffel-Affäre verhafteten Angeklagten, namentlich Makich, Miklós und László, einmütig deponiert haben, daß sie die unterschlagenen nahezu 4 Millionen Kronen dem Prinzen Windischgrätz übergeben haben. Es bestehe somit der begründete Verdacht, daß auch er an dem Verbrechen mitschuldig ist. Der Ministerrat glaubt daher, daß auch gegen ihn als Angeklagten das Verfahren eingeleitet werden müsse. Es wurde deshalb der Justizminister damit betraut, im Wege der Staatsanwaltschaft gegen den Prinzen Windischgrätz die Anklage zu erheben und die erforderlichen internationalen Schritte im Interesse der Verhaftung und Auslieferung des nach der Schweiz geflüchteten Prinzen zu unternehmen.

Das in Angelegenheit der hauptstädtischen Organisation entsendete Exekutivkomitee der Karolyipartei hielt heute unter dem Vorstehe Adolf Niguers eine Sitzung. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Frage der dem hauptstädtischen Volksrat zu attachierenden Kommissionen. Das Komitee sprach über Antrag des Ministerialrates Dr. Alexander Badák beschlußmäßig aus, daß auch bis zur Durchführung der Kommunalwahlen zur Vorbereitung der Fachkommissionen, und zwar eine Kommissionskommission und eine volkswirtschaftliche Kommission entsendet werden. Am wichtigsten aber sei mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Hauptstadt die Entsendung einer aus mindestens 20 Mitgliedern bestehenden Finanzkommission. Schließlich wurde noch ausgesprochen, daß die Kommunalwahlen je eher durchgeführt werden.

### Die Friedenskonferenz.

#### Die ungarischen Fragen.

#### Die Zwischenzone zwischen Rumänen und siebenbürgischen Ungarn.

Das „Ang. Telegr.-Korr.-Büro“ meldet aus Paris vom 22. d.: Amtlich wird verlautbart: Die Minister der Alliierten und assoziierten Mächten versammelten sich gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers Pichon. Es wurden verschiedene Fragen nacheinander geprüft. Die Frage der Schaffung einer Zwischenzone zwischen den Rumänen und den transylvanischen Ungarn wurde an den Obersten Kriegsrat in Versailles zur Rückgewiehung.

Ungarn wird Ende April angehängt werden.

Paris, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Die französischen Delegierten arbeiten ununterbrochen, weil schon einige Wochen nach der Rückkehr Wilsons die Delegationen der Mittelmächte den Präliminarfrieden unterschreiben sollen.

Die Banat-Frage.

Paris, 22. Februar. Der Subausschuß zur Verhandlung der rumänischen Forderungen hat sich dafür geäußert, daß in der Banatfrage ein Kompromiß zwischen dem rumänischen und serbischen Standpunkte geschaffen werden soll.

Der endgültige Friedensvertrag soll noch vor dem 1. Mai unterzeichnet werden.

Genf, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach dem Bureau „Europa Press“ wird aus Paris gemeldet, daß der endgültige Friedensvertrag noch vor dem 1. Mai unterzeichnet werden dürfte.

Ein Komplott gegen Wilson.

Chicago, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Internationale Nachrichtendienst“ meldet: In Chicago ist ein Komplott entdeckt worden, das darauf abzielt, Präsident Wilson und seinen Schwiegersohn zu ermorden.

Die Moskauer Regierung betrachtet sich mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Kriegszustand.

Rotterdam, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Englische Blätter melden aus Petersburg: Der Moskauer Sowjet hat die Aufhebung des Friedensvertrages von Brest-Litowsk einstimmig beschlossen.

Weltkonferenz der jüdischen Verbände.

Zürich, 22. Februar. („Bud. Kor.“) Heute ist die Weltkonferenz der jüdischen Verbände hier zusammengetreten. Zur Weltkonferenz haben vierzehn Länder insgesamt hundert Delegierte entsendet.

Das Attentat auf Clemenceau.

Clemenceaus Zustand ernst. Wien, 22. Februar. Die Blätter melden über Berlin, daß sich der Zustand Clemenceaus verschlechtert hat. Er habe schwarzes Blut erbrochen, was darauf schließen läßt, daß die Lunge verletz ist.

Genehung höchst zweifelhaft. An den Friedensverhandlungen wird Clemenceau kaum mehr teilnehmen können, selbst wenn er am Leben bleibt.

Paris, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Morgen wird nach einer Erklärung des Dr. Giffet die Kugel Clemenceaus entfernt werden.

Chaotische Zustände in Bayern.

Einsetzung einer spartakistisch-bolschewistischen Räteregierung.

Wien, 22. Februar. Aus München ist die Nachricht eingetroffen, daß eine spartakistisch-bolschewistische Räteregierung eingesetzt worden ist. Der revolutionäre Arbeiterrat verkündete die Diktatur des Proletariats.

Die Diktatur des Proletariats.

München, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) In der Räteversammlung wurde heute die Diktatur des Proletariats beschlossen. In der Versammlung wurde erklärt, daß nunmehr in München das revolutionäre Proletariat die Herrschaft übernommen habe.

Generalstreik.

München, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute nachmittag wurde in München die Bewaffnung der revolutionären Arbeiterschaft durchgeführt. Nur vertrauenswürdige Arbeiter erhielten eine Waffe.

Verhaftung von Abgeordneten und Mitgliedern der Nationalversammlung.

München, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) In München sind heute zahlreiche demokratische Abgeordnete, unter diesen Mitglieder der Nationalversammlung, von den Kommunisten verhaftet worden.

Ein Komplize des Grafen Arco.

München, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute nacht ist Graf Luzburg, der Bruder des früheren deutschen Gesandten in Argentinien, unter dem Verdacht der Mitwisserschaft an dem Attentat des Grafen Arco verhaftet worden.

Mörderer im Palais des Prinzen Leopold.

Die Mörderer in der Vorstadt Schwabing sind heute nacht besonders auch über das Palais des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern hergegangen, der dort mit seiner Gemahlin Gisella und seinen beiden Söhnen wohnt.

Als die republikanische Schutzwache herbeikam, flohen die Mörderer. An dieser Stelle wurden allein 80 von ihnen festgenommen.

Ueberfall auf das Regina-Palasthotel.

München, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Gestern Abend ist es am Lenbachplatz zu einem Gefecht gekommen. Etwa 200 Soldaten und bewaffnete Zivilisten wollten in das Regina-Palasthotel, in dem der Attentäter Graf Arco zu verkehren pflegte, eindringen.

Minister Auer.

München, 22. Februar. Minister Auer hat die Nacht ziemlich ruhig verbracht, doch besteht nach wie vor Anlaß zu erster Besorgnis.

Minister Rothhaupter.

Frankfurt a. M., 22. Februar. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus München: Minister für militärische Angelegenheiten Rothhaupter, der zunächst in Schutzhaft genommen worden war, befindet sich wieder auf freiem Fuß.

Die Vergewaltigung der Presse.

München, 22. Februar. Infolge des Generalstreiks ist heute früh nur das Organ Eisners, die „Neue Zeitung“, erschienen. Nachmittags erschien an Stelle der „Münchener Neuesten Nachrichten“, herausgegeben in den Lokalitäten der „Neuesten Nachrichten“, das Blatt unter dem Titel „Nachrichtensblatt des Zentralrates“.

Die fremden Besetzungstruppen in Ungarn.

Der Generalstreik in Südbungarn.

Ausstand aller Eisenbahn- und Postbeamten. — Mißhandlung der Streikenden.

Aus Szeged wird berichtet: Der Streik in Südbungarn nimmt an Ausdehnung immer mehr zu. Gestern vormittag haben die serbischen Besetzungstruppen alle südbungarischen Postämter besetzt, worauf das gesamte Personal in den Ausstand getreten ist.

Das Szegeder serbische Oberkommando forderte die Szegeder Staatsbahnbetriebsdirektion auf, die Streikenden zur Arbeit zu bewegen, denn wenn nicht ehestens die Arbeit wieder aufgenommen sei, werde jeder Streikende vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Baranya, Tolna und Somogy in den Streik getreten. Die Ursache des Ausstandes ist, daß zwischen der Bevölkerung der besetzten Gebiete mit jener der unbesetzten Gebiete jede Verbindung abgebrochen ist.

In Nagybacskeres ist ebenfalls der Streik ausgebrochen. In Pancsova sind zahlreiche der Intelligenz angehörende Personen in Haft genommen worden. Die Verhafteten wurden nach Serbien verschleppt. In Temesvár streikten die Eisenbahn- und Postangestellten gleichfalls. Infolge des Ausstandes ist auch der Verkehr des Expresszuges Paris-Bukarest gefährdet. In vielen südbungarischen Städten hat sich auch die Arbeiterschaft dem Ausstand angeschlossen.

Bis Szulafesvárad sind alle Wächterhäuschen vom Personal verlassen worden.

Amlich wird über die Ausdehnung des Streiks gemeldet: Der telephonische und telegraphische Verkehr mit Südbungarn ist unterbrochen. In Temesvár befindet sich die Telephonzentrale in den Händen der Serben. In Banat nimmt der Ausstand von Stunde zu Stunde zu; der Eisenbahnverkehr stockt. Alle Versuche, die streikenden

Eisenbahner zur Wiederaufnahme des Dienstes zu veranlassen, sind vergeblich. In Szombolya wurde gestern das ungarische Personal blutig geschlagen. In Zenta, Nagybentmillos und Szabadka stockt der Verkehr gleichfalls. Hier sind auch die Postbeamten in den Ausstand getreten. In ganz Südbungarn herrscht ungeheure Unruhe.

**Drohender bewaffneter Widerstand ungarischer Grubenarbeiter.**

**Streik in den Baranyaer Kohlenrevieren.**

Die ungarische Regierung hat heute von vertrauenswürdigem Seite die Verständigung erhalten, daß die Lage der Serben nicht nur in Pécs, sondern auch in den anderen besetzten Gebieten des Komitats Baranya eine sehr bedrohliche ist. Vorgestern sind alle Grubenarbeiter, 15,000 an der Zahl, in den Ausstand getreten. Die Streikenden fordern die Wiederherstellung der ungarischen Verwaltung in den besetzten Gebieten Südbungarns, die Wiedereinführung des Versammlungsrechtes und stellen noch eine Reihe anderer berechtigter Forderungen. In erster Reihe fordern sie, daß die serbischen Besatzungstruppen ihr Verhalten der ungarischen Bevölkerung gegenüber ändern und daß die Gewalttätigkeiten aufhören.

großes Polizei- und Brachialdetachment konzentriert, es kam jedoch zu keinerlei Kundgebungen.

Gleich wie gestern alle Zugänge zur Festung unter militärischer Kontrolle standen, waren diese auch heute von Truppen besetzt. Auf dem St. Georgsplatz standen die Kompagnien der Marine, Soldaten in Bereitschaft. In offenen Straßen, die zum Kriegsministerium, beziehungsweise zum Ministerpräsidentium führen, waren Maschinengewehre aufgestellt. Um halb zwei Uhr bekamen die Mannschaften Befehl zum Einrücken und marschierten sodann in die Kasernen.

Die Polizei erhielt gestern nachts auch davon Kenntnis, daß an dem geplanten Putsch auch die Mitglieder der Eisenbahn-Nationalgarde teilnehmen, die in der früheren Trainkaserne auf der Arenastrasse untergebracht sind. Polizeioberinspektor János erschien heute zeitlich morgens mit einer Anzahl von Polizisten in der Kaserne und nahm eine Hausdurchsuchung vor. Es wurden 1900 Mannschüßgewehre, sechzig Maschinengewehre und eine Menge von Patronen und Munition konfisziert.

Im Laufe des heutigen Vormittags hat die Polizei noch ein Mitglied der kommunistischen Parteileitung, Georg Ránásh, festgenommen. Man hatte den jungen Mann, der als Kriegsgefangener auch an den russischen bolschewistischen Unruhen teilgenommen hat, schon seit gestern früh gesucht, konnte ihn aber erst heute erwidern und zur Polizei bringen. Außer Ránásh wurden noch 46 Personen, die Verdächtig erschienen, an den blutigen Vorfällen in der Volkstheatergasse beteiligt gewesen zu sein, verhaftet.

**Die verhafteten Kommunistenführer.**

Die in Haft genommenen Mitglieder der kommunistischen Parteileitung wurden im Laufe des heutigen Tages einvernommen. Die Verhöre leitete Oberstadthauptmann Szentkirályi. Nun wurde heute vom Polizeiarzt Dr. Márkus untersucht. Er befindet sich bereits etwas besser. Seine Verletzungen beginnen zu heilen und trotz der schlaflosen Nächte ist sein Allgemeinbefinden zufriedenstellend. Die übrigen verhafteten Mitglieder der Parteileitung verbrachten die Nacht in ihren Zellen; heute bei dem Frührapport klagten sie nur darüber, daß sie in den Zellen froren, weil diese infolge des Kohlenmangels nicht geheizt werden können. Die Verhöre dürfen auch noch morgen den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

**Noch ein Todesopfer.**

Bei der Schießerei in der Volkstheatergasse drang die Kugel eines Kommunisten, und zwar wie nachträglich festgestellt wurde, ein Dum-Dum-Geschoss, durch ein Fenster des Hauses Volkstheatergasse 17 und traf den Vorsteher des Sanatoriums Samuel Blau in den Rücken. Er wurde in das bayerische Sanatorium gebracht, wo er aber, trotz sorgfältiger ärztlicher Pflege, heute nacht verschied. Die Zahl der Todesopfer ist somit auf acht gestiegen.

**Eine royalistische Agitation.**

Die politische Sektion der Polizei pflegt seit mehreren Tagen Erhebungen in der Affäre gewisser royalistischer Untriche, die innerhalb des Budapester Polytechnikums aufgetaucht sind. Es konnte festgestellt werden, daß etwa 100 Lehnwörter Versammlungen abgehalten und royalistische Propaganda betrieben hatten. Als jedoch das Volksgesetz über den Schutz der Republik publiziert wurde, stellten sie die Agitation ein. Da das Gesetz keine rückwirkende Kraft besitzt, mußte das weitere Verfahren eingestellt werden.

**Die verhafteten Personen.**

Die Verhaftung von Kommunisten, welche in Verdacht stehen, an den Straßenezessen am 20. Februar teilgenommen zu haben, ferner solcher Personen, die der Vorbereitung neuerlicher Exzesse überwiesen wurden, wird fortgesetzt. Die Polizei hat einweisen gegen 18 Personen wegen Aufreizung respektive wegen Verbrechens gegen das Volksgesetz II: 1919 das Verfahren eingeleitet. Die Liste der bisher Verhafteten ist folgende: der 22jährige Gebirgsgehilfe Leopold Schlangner, der 26jährige Privatbeamte Anton Derwariš, der 37jährige Metallarbeiter Franz Jancsik, der 17jährige Privatbeamte Stefan Pap, der 22jährige Privatbeamte Ignaz Perl, der 23jährige Privatbeamte Alexander Perl, der 22jährige Universitätslehrer Ladislaus Droh, der 40jährige Advokat Dr. Eugen László, der 28jährige Schriftsteller Bela Vágó, der 33jährige Privatbeamte Bela Szántó, die 45jährige Privatbeamtin Sidonie Wilhelm, der 31jährige Schriftsteller Alexander Kellner, der 23jährige Arbeiter Alexander Koch, der 23jährige

**Der Kampf gegen die Kommunisten.**

Ein geplanter Putschversuch der freien Organisation der abgerüsteten Unteroffiziere. — Energisches Vorgehen der Polizei. — Neuere Verhaftungen. — Das Begräbnis der Opfer.

**Verhaftung des Exekutivkomitees der abgerüsteten Soldaten.**

Der Polizei ging gestern abends die vertrauliche Mitteilung zu, daß das Exekutivkomitee der freien Organisation der abgerüsteten Reserveunteroffiziere und Landsturmlente für heute einen Putsch vorbereitet. Der Oberstadthauptmann erstattete hievon unverzüglich Meldung dem Minister des Innern, der ihn ermächtigte, die leitenden Männer dieser Organisation in Haft zu nehmen. Im Laufe der Nacht wurden die betreffenden Personen aus ihren Wohnungen abgeholt und zur Polizei gebracht. Die Verhafteten sind: der Kaufmann Jidór Silber, die Agenten Ignaz Barua und Gustav Salgó, ferner Artur Weiler, Sigmund Tillmann, Rudolf Brandl und Michael Földes. In den Morgenstunden wurde auch der Präsident der Organisation, der Feldwebel Stefan Lóth, festgenommen.

Die Organisation hatte für heute vormittag eine Protestversammlung in die Redoute einberufen, auf die Nachricht von der Verhaftung ihrer Führer versuchten die Mitglieder der Organisation, die Versammlung abzusagen, aber trotzdem fanden sich etwa 5000 Personen in der Redoute ein, die von Polizisten und Volkswehr besetzt war. Die Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Die Meldung von den Verhaftungen rief einen großen Sturm der Entrüstung hervor. Es wurde beschlossen, eine Deputation an den Oberstadthauptmann zu entsenden, um die Freilassung der verhafteten Führer zu erwirken.

Gegen 12 Uhr mittags zog das Gebäude der Oberstadthauptmannschaft und eine größere Abordnung begab sich zum Oberstadthauptmann Dr. Diez, um von ihm die sofortige Freilassung der im Laufe der Nacht und des Morgens in Haft genommenen Mitglieder des Exekutivkomitees zu fordern. Der Oberstadthauptmann versprach der Deputation die beschleunigte Untersuchung der Angelegenheit der Verhaftungen und gestattete, daß bei den Verhören zwei Vertrauensmänner der Organisation anwesend seien. Die Freilassung könne er jedoch nicht anordnen, bevor die Untersuchung abgeschlossen ist. Nach der Verkündung der Antwort des Oberstadthauptmanns versetzte sich der größte Teil der Demonstranten in aller Ruhe. Nur einige hundert Organisationsmitglieder, zumeist Angehörige der Brachialgewalt der Polizei, verblieben auch weiterhin vor der Oberstadthauptmannschaft und wählten aus ihrer Reihe eine nunmehr aus fünf Unteroffizieren bestehende neue Deputation, die vom Oberstadthauptmann die bedingungslose sofortige Freilassung der Verhafteten verlangte. Die Deputation erklärte dem Oberstadthauptmann, daß in der Angelegenheit der Beschuldigung betreffend den Bolschewismus nur ein Verstum abhalten dürfte, weil weder die freie Organisation, noch deren Vertrauensmänner sich mit kommunistischen Ideen beschäftigen. Der Oberstadthauptmann wiederholte seine frühere Erklärung und fügte hinzu, daß die Polizei unter keinen Umständen dem

Die abgerüsteten Unteroffiziere hielten heute abends im „Café Andrásh“ in der Arenastrasse eine Versammlung, in welcher sie in überaus leidenschaftlichem Tone die heute früh erfolgte Verhaftung ihrer Führer besprochen und beschloßen, sich zur Polizeibehörde zu begeben und durch eine Deputation die sofortige Entlassung ihrer Führer zu fordern, widrigenfalls sie deren Befreiung mit Waffengewalt erzwingen werden. Die Polizei erhielt rechtzeitig Kunde von dem Vorhaben der abgerüsteten Unteroffiziere und traf die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zum Empfang der angekündigten Deputation. Das Gebäude der Stadthauptmannschaft wurde mit einem starken Bordon von Wachorganen und Soldaten umstellt, welche mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgerüstet wurden. Die Deputation erschien, begleitet von dreißig bewaffneten Unteroffizieren. Die Deputation wurde beim Oberstadthauptmann vorgelesen, während die Begleitung, die sich vor dem Haupttor der Oberstadthauptmannschaft aufstellte, auf Befehl des Oberstadthauptmanns entwaffnet wurde. Die Deputation forderte anfangs in anmaßendem Tone die Freilassung der Führer der Unteroffiziersbewegung. Ihre Forderung wurde aber von Dr. Diez rundweg abgelehnt, der ihnen erklärte, daß gegen die Verhafteten auch wegen Mißbräuche bei der Kasseegebahrung der freien Organisation der abgerüsteten Unteroffiziere das Strafverfahren eingeleitet wurde. Es wurden nämlich bisher 350,000 Kronen eingezahlt, während die Leistung nur über 70,000 Kronen Rechenschaft ablegen kann. Eben deshalb wird das Verfahren gegen sie nicht nur wegen Aufreizung, sondern auch wegen Defraudation fortgesetzt. Die Deputation wurde kleinlaut und erklärte, daß die Unteroffiziere überzeugte Freunde des gegenwärtigen Regimes seien und ihnen kommunistische Absichten fernstiegen. Sie wollten auch nicht der polizeilichen Untersuchung vorgreifen. Hierauf wurden sie entlassen, ohne daß es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Organen der Brachialgewalt gekommen wäre.

Erwähnenswert ist, daß auch bei der Organisation der gewöhnlichen Soldaten große Unruhe konstatiert wurden, und wurde die Untersuchung gegen die Führer dieser Vereinigung eingeleitet.

Im Laufe der Nacht hat sich eine große Anzahl von Detektivs und Polizisten in die Wohnung der verhafteten Kommunisten begeben, um auf Grund der erfolgten Verhöre Hausdurchsuchungen, beziehungsweise neue Verhaftungen vorzunehmen.

**Maßnahmen der Polizei.**

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Verhinderung eines befürchteten Befreiungspuches wurde eine große Anzahl Volkswehrmannschaft und Brachialgewalt bei der Kettenbrücke und vor dem Gebäude der Oberstadthauptmannschaft aufgestellt. Im Gebäude der Polizei selbst war ebenfalls ein

Druckereibesitzer Ernst Seidler, der 22-jährige Uni-  
versitätslehrer Theodor Sugar, der 45-jährige  
Schriftsteller Dr. Robert Sánta, der 22-jährige  
Schweizergehilfe Desider Szilághy und der 28-jäh-  
rige Wagenbauer Anton Mosolygó. Elf Personen  
wurden wieder in Freiheit gesetzt.

**Protestaktionen gegen das Vorgehen der Polizei.**

Der Landesverein der weiblichen Beamten  
beruflicht ein Communiqué, in dem gegen das  
Aufheben des alten Polizeigeistes protestiert wird,  
das mit den revolutionären Zeiten und den öffent-  
lichen Freiheiten im Widerspruch steht. Es sei selbst  
in den dunkelsten Zeiten nicht vorgekommen, daß  
man Leute, bloß weil sie anderer Meinung waren,  
als die am Aude befindliche Partei, gleich gewöhn-  
lichen Verbrechern behandelt und körperlich gezu-  
cht hätte.

Der interparteiliche Verband der Feministen  
erklärt in einem Communiqué, er fühle schwer jene  
Verantwortung, die die Volksregierung in dieser  
Angelegenheit befaßt. Es wird hervorgehoben, daß  
das Vorgehen der Budapest Polizei dem Land ein  
schlechtes Beispiel gebe, fernär daß man die kommuni-  
stischen Häftlinge sofort aus dem Schubhaus an  
einen Ort bringe, wo sie menschlich behandelt werden.

**Die Regierung mißbilligt die Polizeibrutalitäten.**

Spät nachts wird das folgende offiziöse Com-  
muniqué veröffentlicht:

„Die Regierung hat mit Bedauern  
erfahren, daß einzelne Mitglieder der Polizeimann-  
schaft in ihrer Erbitterung über die Katastrophe ihrer  
Kameraden sich den verhafteten Kommunisten gegen-  
über zu einem brutalen Angriff haben hinreißen  
lassen und einzelne Häftlinge insultieren. Die Re-  
gierung verurteilt diese Handlung, der Minister  
des Innern aber hat eine strenge  
Untersuchung eingeleitet und gleichzeitig ver-  
fügt, daß den Verhafteten eine solche  
Wache beigegeben werde, deren Unvor-  
sichtigkeit man vertrauen  
kann.“

**Lokal-Anrigger.**

**Lebensmittellieferungen der Entente für  
Ungarn.**

Zielbewußter Tätigkeit der Regierung ist es zu  
vertrauen, daß die internationalen Mächte unsere An-  
träge auf Lebensmittellieferungen anerkannt  
haben. Ernährungsminister Crust Balogh hat  
nach zur Zeit, als er als Staatssekretär im Minister-  
rathum gewirkt hat, mit den Mitgliedern der hier  
eingetroffenen Entente-Delegationen Verhandlungen  
gepflogen, die darauf abzielten, die traurigen Appro-  
visionierungsverhältnisse Ungarns zu schildern. Spä-  
ter hat Minister Balogh dem Professor Storch  
von der Kommission Mister Coolidges ein  
Exposé unterbreitet, in dem auf die Mittel zur  
Sanierung der Situation hingewiesen wurde. Auch  
dem Leiter der französischen Mission in Buda-  
pest, Oberleutnant Vig, wurde die Ernährungs-  
frage des Landes bekanntgegeben. Sowohl er wie  
Professor Storch wurden erucht, bei der Entente im  
Interesse Ungarns zu intervenieren. Vor kurzem  
entsandte die Regierung einen Kurier nach Bern,  
um im Wege unserer Schweizer Gesandtschaft der  
Entente unseren dringenden Bedarf mitzuteilen.

Diese langwierige Tätigkeit im Interesse der  
Verbesserung der Approvisionierungsverhältnisse in  
Ungarn ist nunmehr von Erfolg begleitet. Gestern  
erhielt die ungarische Regierung von der inter-  
nationalen Verpflegungskommission in  
Triest die Bestätigung, daß sie den Auftrag er-  
halten hat, in der Frage der zu liefernden Lebens-  
mittellieferungen Verhandlungen aufzunehmen.  
Falls die ungarische Regierung die Angelegenheit  
einer förmlichen Entsendung zuzuführen bestrebt ist,  
wird sie einer Delegation nach Triest entsenden, der  
die Details besprechen kann. Hinsichtlich ist davon  
die Rede, daß die Entente sich nicht davor verschließt,  
aus Schweden aus Südungarn und  
größere Mengen Mehl und Fett aus  
Russland zu liefern. Es besteht nunmehr  
die Aussicht, daß die Lebensmittellieferungen binnen  
kurzer Zeit erfolgen werden.

**Städtische Neuigkeiten.**

\* Das Defizit der Hauptstadt. An der Hand des  
Budgets wurde nachgewiesen, daß das Defizit der  
Hauptstadt 170.000.000 K. beträgt. Um dieses Defizit  
zu decken oder zu reduzieren, sind verschiedene Pro-  
jekte ausgetauscht, deren eines dem Nebelstunde durch  
folgende Maßnahmen abhelfen will. Die Sozialdemo-

kraten im Volksrat befaßten sich mit dem Plane, fol-  
gende neue Einkunftsquellen zu schaffen: 1. Monopoli-  
sierung des Brotes auf der Basis, daß nur eine  
Gattung Brot gebacken wird, nach welchem per Kilo-  
gramm 2 Heller erhoben werden sollen; 2. die  
Hauptstadt errichtet drei kinematographische Theater  
mit Kintelephanten verbunden; 3. die Hauptstadt er-  
richtet eine Glasfabrik und übernimmt die allgemeine  
Glasversicherung; 4. die Feuerversicherung geht auf  
die Hauptstadt über. Aus dieser Versicherung sind die  
4 Militärent, die die Feuerwehre jährlich kostet, zu  
decken. Bei Bränden von Objekten, die nicht versichert  
sind, hat der Eigentümer für die Feuerwehre Ge-  
bühren zu bezahlen; 5. Verschärfung der Apo-  
theken.

\* Bau eines Veriefelungskanals. Der Landes-  
senat für öffentliche Bauen hat sich bekanntlich die  
Aufgabe gestellt, sobald als möglich mit Bauarbeiten  
zu beginnen, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Wie  
wir nun erfahren, wird in der ersten Woche des  
nächsten Monats mit dem Bau eines Veriefelungs-  
kanals begonnen, der parallel mit dem Donaustrom  
sich von Budapest bis Baja erstrecken soll. Die Arbeit  
wird mit der Anstellung von 5000 Erdarbeitern  
(Kubikos) beginnen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Die nächste Nummer unseres  
Blattes erscheint Dienstag früh.**

\* Wetterbericht. In Budapest war das  
Wetter heute ziemlich klar und schön. Die Temperatur,  
sehr milde, betrug früh 7 Uhr + 9,5 Gr. C., mit-  
tags 1 Uhr bei geringfügigen Niederschlägen  
+ 14,5 Gr. C., abends 7 Uhr + 12,9 Gr. C. In  
Ungarn war das Wetter wechselnd bewölkt. Das  
Maximum der Temperatur von + 15 Gr. C. war  
in Kaposvár und Keszthely, das Minimum von  
+ 7 Gr. C. in Szeged und Temesvár. Niederschläge  
gab es nicht.

\* Der 15. März — Feiertag der Republik.  
Wir meldeten bereits, daß die Regierung beabsichtige,  
den 15. März zum Feiertag der Republik zu machen  
und dies in einem Volksgefes festzulegen. Der heute  
stattgehabte Ministerrat hat nun auf Antrag des  
Justizministers das hirauf bezügliche Volksgefes  
angenommen.

\* Auflösung des Landes-Wehrmachtvereins.  
Der heute nachts stattgehabte Ministerrat hat  
die Auflösung des Landes-Wehrmacht-  
vereins (MOVE) beschlossen. In der Be-  
gründung für diese Maßregel heißt es, daß der Ver-  
ein seine gesteckten Ziele überschritten und einer  
Propaganda Spielraum geboten habe, die mit der  
von Offizieren zu erwartenden Disziplin nicht ver-  
einbar ist und mit der Bedingung, daß die Errungen-  
schaften der Revolution unter allen Umständen ge-  
sichert werden müssen. Dies zeigte sich einerseits in  
den Eingaben des Vereins, andererseits in seiner  
jüngsten Stellungnahme, die verlangt hat, daß  
Offiziere zum Exil aufgefordert haben. Der Verein  
hat auch nichts getan, um die Schuldigen aus seiner  
Mitte auszuschließen. Der Ministerrat hat sich des-  
halb den Standpunkt des Kriegsministers zu eigen  
gemacht und die Auflösung des Vereins beschlossen.

\* Kunstausstellung kriegsgeidienter Künstler.  
Im neugebauten Künstlerhause im Stadtwaldchen  
wird jetzt eine in ihrer Art einzig dastehende Aus-  
stellung vorbereitet. In den Reihen der Aussteller  
finden wir nebst bewährten älteren Künstlern eine  
ganze Garde neuer Talente. Die Ausstellung wird  
den Demeis liefern, wie viele ungarische Künstler  
unter den Waffen standen. Die Zahl der sorgfältig  
ausgewählten Objekte der Malerei und Bildhauerei  
beträgt etwa zweihundert. Zur feierlichen Eröffnung,  
die für Sonntag, den 9. März, angesetzt ist, wird  
der Präsident der Republik eingeladen werden.

\* Ein Attentat gegen Jolt Harjányi. Der  
Schriftsteller Jolt Harjányi wurde heute 5 Uhr  
früh beim Heimgange in der Museungasse von einem  
fremden Manne angehalten und nach der Zeit ge-  
fragt. Harjányi zog auf diese Anrede seinen Revolver,  
worauf ihn der fremde Mann mehrere Messer-  
stiche versetzte. Nach einer anderen Version soll Har-  
ányi von einem kriegsgeidienten Schauspieler ange-  
fallen worden sein, weil der Schriftsteller vor kurzem  
eine Aktion der an der Front gewesenen Schauspieler  
einer Kritik unterzog. Harjányi wurde mit schweren  
Verletzungen ins St. Gellért-Spital gebracht.

\* Verhaftung eines alldeutschen Agitators. Aus  
Sopron wird uns telegraphiert: Heute nachmittag  
ist der bekannte alldeutsche Agitator und frühere Re-  
dakteur der „Grenzpost“ Rudolf Gottschall ver-  
haftet worden. Gottschall hat vor einigen Tagen in

Brenn gewinkt und dort einen Vortrag gehalten, bei  
dem er für die Loslösung der westungarischen Komita-  
te vom Mutterlande und für deren Anschluß an  
Deutschösterreich Stellung nahm. Der Inhalt dieses  
Vortrages gelangte auch zur Kenntnis des Soproner  
Stadthauptmanns, der Gottschall auf Grund einer  
von höherer Stelle erhaltenen Verfügung in Haft nahm.  
Der Verhaftete ist bereits der Staatsanwaltschaft  
eingeliefert worden. In den Ortshäusern des Soproner  
Komitatus wird seit Monaten eine sehr rege Propa-  
ganda betrieben. In den letzten Tagen sind mehrere  
deutschösterreichische Agitatoren verhaftet worden.

\* Todesfälle. Der gemeine Sekretär der  
Betäuf-Gesellschaft, Schriftsteller Julius Kéry, ist  
heute vormittags in einem Sanatorium im 50. Le-  
bensjahre gestorben. Er begann seine Laufbahn als  
Journalist, wandte sich später der Kunst zu und seit  
1899 befaßte er sich hauptsächlich mit der Ausfar-  
schung von Betäuf-Reliquien. 1907 wurde er zum  
Mitglied und Sekretär der Betäuf-Gesellschaft ge-  
wählt. Er schrieb unter anderem eine Biographie der  
Frau Louise Blaha, sowie eine „Geschichte des ungar-  
ischen Freiheitskampfes in Tagesromanen“; auch  
gab er die Geschichte und den Katalog des Betäuf-  
Hauses heraus. — Frau Adolf Herz, geb. Terese  
Holstein ist im 59. Lebensjahre verschieden. Das  
Leichenbegängnis findet am 23. d. um 3 Uhr  
nachmittag im Jarkoscher Friedhof statt. — Der  
Bureauchef der Firma Schuchardt u. Schütte Lud-  
wig Rauch ist gestorben. Das Begräbnis findet  
Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des  
Kerepeser Friedhofes aus statt.

\* Delegation. Die Regierung entsendet in die  
Direktion der Allgemeinen Einfuhr- und Transport-A.G.  
zwei Aufsichtsorgane des Handelsministeriums. Da diese  
Stellen nicht besetzt sind, hat Handelsminister Carami  
den Regierungskommissar Dr. Michal Beres in die  
Direktion der genannten Unternehmung entsendet.

\* „Uj világ.“ Unter diesem Titel erscheint  
eine von Ludwig Burjess und Marcell Benedek  
redigierte neue Monatschrift für die Jugend. Die  
uns vorliegende erste Nummer zeichnet sich ebenso  
durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit, wie durch  
Breitheit, Frische und modernen, revolutionären  
Geist aus. Das Porträt Andras Wajs schmückt das  
fast 100 Seiten starke Heft, dessen durchwegs aktuelle  
Beiträge Dr. Babits, M. Benedek, S. Moricz,  
A. Schöpslin, L. Barla, L. Boros, St. Abornyi  
u. a. zu Verfasser haben. Der Abonnementspreis  
beträgt 20 Kronen per Jahr.

\* Bei epidemischen Krankheiten, Diphtherie,  
Mandelhaentzündung u. ähnlichen wir uns durch den  
Gebrauch von Anacol-Pastillen.

\* Zweihundertjehu Romanmanuskripte bewer-  
ben sich um die von der Verlagsanstalt Athen-  
äum ausgeschriebenen, insgesamt 30.000 Kronen  
betragenden drei Preise. Am 15. Februar lief der  
Einreichungstermin des großen Wettbewerbes ab.  
Von den eingekauften 210 Werken bemerkten sich 90  
um den mit 5000 Kronen dotierten Modern Könyv-  
tár, 75 Manuskripte um den mit 10.000 Kronen  
ausgeschriebenen Olosó Regény- und 45 Romane  
um den mit 15.000 Kronen dotierten Athenäum  
Könyvtár-Preis. Die Jury ist bereits in Tätigkeit,  
doch ist es nicht ausgeschlossen, daß das Refuskat, mit  
Rücksicht auf das riesige Material, nicht vor Ende  
März verkündet werden kann.

\* Gottesdienste. In der evangelischen Kirche auf  
dem Deaplay findet am Sonntag, 23. d., um halb 10  
Uhr vormittag deutscher Gottesdienst statt; die Predigt  
hält Pastor Armin Hüttl. In der evangelischen  
Kirche in der Stadtwaldchenallee wird um 5 Uhr nach-  
mittag Pfarrer Alfred Lombos in deutscher Sprache  
predigen.

\* Klaviere, Pianinos nur beste Fabrikate ständig bei  
Méry. (V., Göza-u. 5 gegenüber Palais Rimanórány).

**Familien-Nachrichten.**

(Doppelheier.) Moriz Schön und Frau geb.  
Marie Laubers feierten am 22. d. im Kreise ihrer Kinder,  
Enkel und Verwandten ihre goldene Hochzeit.  
Gleichzeitig feierten deren Sohn Armin Kertész, Direk-  
tor der „Standard“ techn. Akt.-Ges. und seine Frau geb.  
Johanna Weiß die 16. Jahreswende ihrer Ehe.

Herr Emil Kössa, Beamter der ungar. Holz-  
handels-Aktiengesellschaft, verlobte sich mit Fräulein  
Ella Blum in Budapest.

Guula Friedmann, Esorna, hat sich mit  
Eufie Dentsch, Soltnadkert, verlobt. (Statt jeder  
besonderen Anzeige.)

Károl Ungvár und Emil Steiner empfeh-  
len sich als Verlobte.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemütskranke (Her-  
ren- und Damen), I., Lendvai-ut, Arelenfaber elektrische  
Sanstalt.

Budapester Spaziergänge.

Der fliegende Passagier.

Früher hat man bloß von einem blinden Passagier gelegentlich etwas gehört oder gelesen, das Komma eines „fliegenden“ Passagiers ist erst unserer ereignisreichen Zeit vorbehalten geblieben. Und mochtig — in einer Zeit, in der so vieles in der Luft liegt, in der man mit Gängen und Bängen seit Dasein bestreiten muß, zählt auch die seltsame Erscheinung des „fliegenden“ Passagiers zu den unbegrenzten Möglichkeiten. Ich hoffe, meine Gnädigste, Sie haben es längst herausgefunden, wen ich von unseren die Straße beherrschenden Budapestern unter dieser Bezeichnung im säuberlichsten Auge habe. Es sind die vielen Fahrgäste unserer elektrischen Straßenbahnen, die, das Unständliche des Haltens der Straßenbahn und das normale Einsteigen in dieselbe verschmähend, es vorziehen, an den eisernen Seitenpfeifen der Waggons oder an den Außenbalgen, dem Buffern und sonstigen Außenbestandteilen desselben lieber zu „hängen“ und ihre Stadtfahrten in so luftiger Verfassung abzuwickeln. Früher bestand dieses „Fahrtpublikum“ aus halbwüchsigen, unreifen Straßenjungen, deren Motiva man mit milderem Auge zu betrachten pflegte. Nun hat sich aber allmählich auch eine stattliche Garde von Erwachsenen, ja selbst Wohlbeleideten, in unserer Hauptstadt gebildet, die von der Ambition geplagt sind, sich als „Anhängel“ unserer öffentlichen Verkehrsmittel bemerkbar zu machen. Es sind ein paar erstklassige Akrobaten und Luftgymnasten unter ihnen, deren lebensgefährliche Produktionen nunmehr schon peinliches Aufsehen zu erregen beginnen. Noch ist es nicht ganz aufgeklärt, ob es sich hier lediglich um die eitle Schaustellung gymnastischer Tüchtigkeit handelt, oder ob die fliegenden Passagiere ihre absonderliche Wagenbenützung nur aus dem Grunde betreiben, weil diese Art zu fahren gesünder ist. Die Kondukteure unserer Verkehrsgesellschaften sind anderer Meinung. Sie behaupten, die fliegenden Herrschaften wollen einfach den Fahrpreis nicht bezahlen, und um der behördlichen Aufforderung zu entgehen, setzen sie sich gleich an die Luft.

Dieser neueste unserer zahlreichen lokalen Mißstände hat nun auch die Verkehrsgesellschaften veranlaßt, bei der Stadtbehörde vorstellig zu werden und ihre Hilfe zur Abstellung dieses Übels anzusuchen. Die Gesellschaften tun jetzt tatsächlich ihr Möglichstes, um den gesteigerten Verkehr bestreiten zu können. Es sind jetzt mehr und bessere, solidere Elemente im Dienst, die sprichwörtliche „Kalanjgrobheit“ ist allmählich im Abflauen begriffen und auch von Unglücksfällen hört und liest man jetzt weniger als ehemals, wo es bekanntlich viel mehr Ueberfahr- als Fahrgelogenheiten bei uns gab. Aber bei allem Eifer der nunmehr kommunizierten Gesellschaftsleitung hat diese doch einen sehr schweren Kampf mit dem Mangel an Ersatzmaterial, mit dem Mangel an Kohle und mit dem Mangel an Disziplinierung des fahrenden Publikums zu bestehen. Dieser letzteren Segnerschaft möchte ich nun, als alter Budapester Spaziergänger und lokaler Beobachter, einige Worte widmen. Unser Fahrtpublikum kann weder aufsteigen noch absteigen, ist im höchsten Grade intolerant und nervös und bringt es vielfach selbst zu häßlichen Auftritten, wo nur ein bißchen Geduld, Rücksicht und Takt erforderlich wären, um die glatte Abwicklung des Verkehrs zu erleichtern. Es vergeht fast kein Tag, an welchem ich nicht Zeuge wäre, daß arge Zusammenstöße und Szenen im Straßenbahnwagen lediglich durch die Brutalität und die entsetzliche Manierlosigkeit des Publikums entstehen, denn auch die Amtsanhörigkeit des begleitenden Dienstpersonals meißt hin machtlos gegenübersteht. Man müßte förmlich bei uns einen Kniggebüchlein einführen, damit unsere Passagiere im Durchgang des Waggons den Umgang mit Menschen endlich lernen lernen.

Es heißt nun, daß sich die Polizei diesen Ausschreitungen gegenüber ins Mittel legen und sogenannte „fliegende“ Polizisten auf alle Verkehrslinien hinauschieben will, um dem „Hängeunfall“ zu steuern und die lebens- und geldbürgengefährliche Ueberfüllung der Wagen auszumergen. Zum „fliegenden“ Passagier nun auch der „fliegende“ Polizist! Nun kann's wohl noch schöner werden. Es ist nämlich eine Siphphusarbeit, die da unsere verehrliche Polizeibehörde auf sich zu nehmen plant, und ich zweifle daran, daß sich der Budapester Uebermut von der behördlichen Drohung einschüchtern werde lassen und daß unsere braven Polizisten wirklich imstande sein sollten, so einen geschickten Wagenpringer und Luftakrobaten abzufragen und ihn dann erst recht

„fliegen“ zu lassen. Man kann doch nicht von dem so vielfach in Anspruch genommenen Polizisten schließlich auch noch verlangen, daß sie einen regelrechten Turnkurs absolvieren. Immerhin aber ist es ganz gut und in Ordnung, daß mindestens etwas auch von Seite der Behörde unternommen wird, um dem neuesten Pester Straßenunfall zu steuern. Ich meinerseits will wieder in Budapest Soldaten sehen, aber nicht solche, die an sämtlichen Straßenbahnwagen hängen, oder sogar deren Dächer besteigen. Ich sehne für meine geliebte Hauptstadt die Zeit wieder herbei, wo der Himmel voller Geigen, aber die Straßenbahn nicht voller Menschen hängt... R-6.

Offener Sprechsaal.\*)

Herz Adolf egy a saját, valamint gyermekei Elek Oszkárné Herz Aranka, Havas Jenő, Dr. Gara Borósné Herz Irma, Dr. Havas Béla nevében melyesegségi társadalommal jelent, hogy forrón szorított jóságos hitvese, gyermekeinek önelőző anyja

Herz Adolfné

szül. Holstein Teréz életének 59-ik évében hosszú, kínos szenvedés után elhunyt. Temetése 1. hó 23-án a Farkasréti temetőben d. u. 3 órakor fog megtartani.

Emlékét örökké megőrizük!

Holstein Zsigmond, testvére, Havas Jenőné Löwy Zselma, menyegye Elek Oszkár, Dr. Gara Benő, vejei Elek Tibor, Alice, Gara Boriska, Edith, Klárka, Havas Jancsika és Lacika, unokái.

Berein der Reichsdeutschen in Budapest!

In tiefer Trauer teilen wir das Hinscheiden unseres alten teuren Mitglieds, des Herrn

Ludwig Rauch

Bureauchef der Firma Schuchardt u. Schütte mit.

Zu dem am Sonntag, den 23. d., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeier Friedhofes aus stattfindendem Begräbnis bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Wir suchen für sofortige Lieferung eine gebraucht, jedoch tadellos erhaltene normalspurige Kreuzgeleise-Drehscheibe

5500 bis 6000 Millimeter Durchmesser, für 25 Tonnen Tragfähigkeit, komplett mit Kiefernholzabdeckung und sämtl. Befestigungsmaterial. Offerte mit genauer Beschreibung und Angabe des Fabrikates sind zu richten unter „R. O. 3833“ an Haasenstem & Vogler, Annoncen-Expedition, Budapest, Dorothea-utca 11.

Hand-Tisch-Hengo-Kerzen-Sturm- u. Wagen-ACETYLEN-LAMPEN und KARBID en gros und en detail. Bárdi Vilmos Budapest, VII. Rákóczi-ut 12. Telefon 104-88.

Stuhlverstopfung

aus der Stuhlverstopfung bewirkt die Entzündung und Verdauungsstörungen werden in den chronischen Fällen von den sicher, anhaltend, vollkommen schmerzlos mildernden, die Verdauungswege desinfizierenden Rego-Tabletten befreit. Preis einer Packung 5 Schachtel 5 Kronen. Zu haben: Josef Tóth, Apotheker, Budapest, VI., Király-utca 12/6.

Wieder zu haben in Engros!

Feuerzeuge schmale, breite, flache, Sprung-, Granat-, Rädchen-, Patron-, Treibbacher K 3. — bis 20. —

Zündsteine pro Stück 12-24 Heller.

WILHELM BÁRDI, VII., Rákóczi-ut 12. Telefon: 104-88.

Dr. KAJDACSÝ'sche ärztl. Ordination für Herren und Frauen, Budapest, József-kört 2. Ordinationsstunden von 10-1 u. 7-9 Uhr

\* Für diese Publizität die Redaktion nicht verantwortlich



LURION

Schuhcremwachs ein viertel Kilo feinste Schuhcrem kochen.

Preis 2 Kronen. Ueberall erhältlich. Original-Receipt!

Man wirft einen Würfel Lurion Schuhcremwachs in einen Viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rühren in ein verschliessbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcrem, welche auch beim grössten Haushalte für einen Monat genügt. Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Couvert u. ist für jeden leicht verständlich. Erzeuger: GÉZA HERCZEG, chemische Fabrik Budapest, V., Bálvány-utca 16. szám.

Vizvezetékberendezések

POGÁNY, Telefon József 1-48. Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 30. sz.

Carbid-Acetylen-lámpa

BÁRDI JÓZSEF R. - T., Gyár-utca 23.

Die Aktionen des Ernst-Museums, Budapest

VII. Sammlung der Frau Stefan v. Balassa VIII. Aus verschiedenen Privatsammlungen stammende Antiquitäten: als Porzellane, Möbel, Gemälde, Miniaturen, Gobelins, Gold- und Silbergegenstände, ferner die Duplikate der antiken Teppiche des ung. Landesgewerbemuseums.

Ausstellung vom 20. bis 23. Febr. 1919.

Auktion vom 24. Februar an vormittags von 1/211 bis 1 Uhr, nachm. von 1/4 Uhr an.

Illustrierter Katalog Kr. 15.-

Dr. FÜREDI SPEZIALANSTALT ordiniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Rákóczi-ut 32, I. St.

### Echte orientalische Bettdecke

bedeckt zwei Betten, herrliche Handarbeit, ist verkäuflich um 25.000 Kr. Offerte unter „Orientalische“ an die Exped.

### Terpentinöl

kaufen wir jedes Quantum. Bemusterter Offerte an Reiter & Co., chem. Fabrik, Budapest, VII., István-ut 67, zu richten.

Verlangen Sie überall „SZENT JÁNOS“ Bitterwassersalz-Tabletten wenn Sie an Stuhlverstopfung leiden.

### AZ ADÓZÓK LAPJA

Praktischer Führer in Steuersachen jeder Art. III. Jahrgang. Erscheint Anfangs eines jeden Monats. Abonnementsgebühr ganzjährig 25 K

Besondere Begünstigung: Die Abonnenten erhalten in ihren Steuerfragen binnen 3 Tagen gegen Rückporto unentgeltlich briefliche Aufklärung, falls eingehenderes Studium oder größere Bemühungen erforderlich, wird die Auskunft gegen mässiges Honorar erteilt. Mitarbeiter des Blattes sind ausnahmslos gediegen praktische Fachleute. Zur Zeit der gegenwärtigen schweren Steuerlasten ist es ein eminentes Interesse eines jeden Steuertragers, sich mittels dieses populär gehaltenen Fachblattes über seine Rechte und Pflichten zu orientieren.

Herausgeber: Ellenörzö és Feltöltővizsgáló r. t., Budapest, VI., Nagymező-utca 28. Redaktion und Administration: VI., Nagymező-utca 28. Telefon: 81-54. Probenummern sendet auf Wunsch die Administration.

### Árverés!

Nem rendezett: butorok, háló-, szalon uriszoba- és törökszoba, börgarnitúrák, szalongszobák, mestori olajfestmények, bronzok, órák, signált porcellánok, vitrinek, szongorák, esküvők, mütagyak jönnek közjegyző jelenlétében:

### becsáron alul is eladásra

1919. február hó 24-én hétfőn és 25-én kedden az összes raktárainkból, d. e. 9-től és folytatódag délután, VI. ker., Gyár-utca 1. szám alatt.

### Tauszik L. és Társa

szállítási, bizományi és beraktározási vállalat.

### Kaufen

abgelegte Herrenanzüge, Schuhe, kommen ins Haus. Angelus és Popper, VI. kerület, Petőfi-utca 7. Telefon 94-49.

### Siemens fialske - Taschenlampenbatterien

in anerkannt bester und bewährter Friedensqualität sind in jedem Fachgeschäft wieder erhältlich!

Alleinverkauf für Ungarn nur für Wiederverkäufer bei Ing. Berthold Hecht, Budapest, V., Bálvány-utca 16. Telefon 176-08. Telegramme Hechtold Budapest.

### METALLUM GOLD.

Batterien zu bedeutend reduzierten Preisen in bewährter Qualität prompt lieferbar. Ständigen Abnehmern Begünstigungen.

Ungar. Wolframlampen-Fabrik JOH. KREMENEZKY A.-G., Budapest, V., Váci-ut 74.

### TITKOS SAFEK!

Elsőrangú gyártmányu, tűz- és betörésmentes páncél-szekrényeket, értéktárgyak biztos megőrzése, magánlakások részére, befalazással, vidékre postán is szállít SÉNYI és SÁRKÖZY mérnök vállalkozók, Budapest, VII., Erzsébet-körút 48.

### Sczollós harapófogók

12czollós fémfűrészlapok, fűrészpályók, csontfésűk, karbid-lámpák kaphatók kitűnő minőségben Erdős és Kroh, Budapest V., Bálvány-utca 18.

### 30 Kron. das Paar

erstklassige Herren- und Damen-Lederbakancsen mit echtem Hartholzsohlen. Kinderbakancsen 26 K. Hausschuhe zum schützten 30 K., hohe 45 K. Kinderhauschuhe 10 K. Tennschuhe mit Gummisohlen Kronen 12.—. Schäfer Miksa Budapest, I., Döbrentel-ter 4



### Interessenten für Stopfbüchsenpackungen

chemisch-technische Präparate und technische Gummwaren aller Art, wie Gummischläuche, Kondensationsklappen, Membranen u. s. w. wollen nicht versäumen, anlässlich des Besuches der

### Leipziger Technischen Messe

vom 2. bis 3. März 1919 die reichhaltige Ausstellung der unterzeichneten Firmen zu besichtigen.

HOFFMANN & Co., G. m. b. H. Fabrik moderner Stopfbüchsenpackungen u. chemisch-technischer Präparate, ESSEN, Mathildenstrasse 9-11.

PAUL HOFFMANN Fabrik-, Bergwerks- u. Hüttenbedarf, Essen, Mathildenstr. 9.

### Komme ins Haus

Weisswäsche, Möbel, Teppiche kaufen. Goldner, Teleki-ter 3. Telefon-Nr.: 174-21.

### Dr. Mitzger

Spezialinstitut für Blut-, Haut- u. Nervenkrankheiten Budapest, József-körút 3.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### „Der Graf von Luxemburg.“

Filmroman in vier Aufzügen, auf Grund der Operette von Franz Lehár, für den Film bearbeitet von Stefan Lázár. Gloriafilm. — „Sappho“ — prolongiert. Erstvorführung des Films des „Graf von Luxemburg“ am 24. Februar im Rózsóly-Ditton.

Der verfilmte Alphons Daubische Roman „Sappho“ hat auf das Publikum des Rózsóly-Ditton einen solch tiefen Eindruck hervorgerufen, und auch der äußere Erfolg, wie er sich in dem Billetverkauf äußert, war ein solch außerordentlicher, daß sich die Direktion veranlaßt fand, das wirklich großartige kinematographische Werk für eine weitere Woche auf dem Repertoire zu belassen, so daß auch jenem Teil des Publikums, der in dieser Woche nicht zu Karten gelangen konnte, Gelegenheit geboten sein wird, das herrliche Lichtbild zu bewundern. Leider konnte die Leitung des Etablissements infolge anderweitiger Engagements nicht auch in betreff des zweiten Stückes „Leányvásár“ in der gleichen Weise verfügen und so wird der ausgezeichnete Ernst Király-Film morgen, Sonntag, zum letzten Male vorgeführt werden.

Um jedoch das Publikum für diesen Ausfall schadlos zu halten, hat die Direktion für einen nicht minder hervorragenden Ernst Király-Film Sorge getragen, indem sie nebst Sappho den Filmroman „Der Graf von Luxemburg“ in das Programm eingefügt hat. „Der Graf von Luxemburg“ ist aus der Gloria-Fabrik hervorgegangen, ein technisch und künstlerisch auf gleich hohem Niveau stehender Film, der durch den Umstand erheblich an Bedeutung gewinnt, daß Ernst Király die Hauptrolle kreiert hat. Ernst Király bietet mit dem leichtblütigen, aber im Grunde rechtschaffenen, charaktervollen Grafen eine lebenswahre Gestaltung, die seinerzeit bei der Probevorführung vor einem geladenen fachkundigem Publikum stürmischen Beifall auslöste. Klona Bánhidny als Angela, Hermine R. Solti als Julietta, Gustav Vándory als Briffard, Ladislavus J. Molnár als Basilovics und auch die übrigen Darsteller standen auf der Höhe ihrer Aufgabe und boten ein harmonisches Zusammenspiel. Stefan Lázár, der die Lehársche Operette zu einem Filmroman umschuf, hat sich seiner recht schwierigen Aufgabe mit großem Kunstverständnis entledigt. Die Inszenierung Anton Forgács' kann füglich als Meisterwerk bezeichnet werden. Es erübrigt nur noch zu bemerken, daß die Begleitmusik naturgemäß aus den Schlagern der Lehárschen Operette zusammengesetzt ist und daß die Aufnahmen klar, erguß und plastisch ausgeführt sind.

### Die Verschwörer.

AZ ÖSSZEESKÜVÖK. Star-Rovitát. Hístorisches Drama mit Vorspiel, in sechs Aufzügen, von L. S. Loester, Regie von Emil Justiz, inszeniert von Cornelius Hintner, Erstvorführung am 24. Februar im Corso.

Die historischen großen Zeiten hatten stets ihre revolutionären Verschwörungen, die gegen die autokratischen Dynastien und gegen die Willkürpolitik gerichtet waren. Die Erinnerung an diese alten Zeiten werden vor unseren Augen wieder lebendig, wenn wir die neueste großartige Schöpfung der Star-Filmfabrik, das sechsaufzählige historische Drama: „Die Verschwörer“ sehen, das sich in der Zeit Maria Theresias abspielt. Diese glanzvolle Epoche jener historischen Zeit offenbart uns der Film, in dessen Rahmen wir, auf die Leinwand projiziert, die politischen und höfischen Intriguen der damaligen Zeiten verfolgen können, das Leben und Wirken der ungarischen Gensdarmen und Magnaten in der österreichischen Kaiserstadt, den verschwenderischen Luxus des Hoflebens und die geheimen nächtlichen Kundentitel der Verschwörer.

Die Ausstattung und Inszenierung des Films sind schon an und für sich eine Sehenswürdigkeit, sie weitestgehend in bezug auf Schönheit und Reichtum mit den großartigen italienischen und amerikanischen Filmproduktionen. Die Sache gewinnt noch an Interesse dadurch, daß Karl von Habsburg, der gewesene König, noch in der letzten Zeit seiner Regierung die Anordnung traf, daß das Schloßbrunnener und das Laxenburg-Schloß, die Hofequipagen, Pferde und das Stallpersonal zum Zwecke der historisch-reuen Aufnahmen dem Star zur Verfügung gestellt werden. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn das von L. S. Loester geschriebene und von Emil Justiz mit seinem Kunstgeschmack inszenierte Stück einen solch sensationellen Erfolg erzielt.

Und nun zur Darstellung! In der Rolle der Kaiserin hat Lucy Gellert eine erstklassige künstlerische Gestaltung, in der Rolle der Tochter des Goldschmiedes machte Annie Müller mit ihrem feinen Spiel einen tiefen Eindruck. Auf der Höhe ihrer Aufgabe standen Myra Corthy als Baratin Lehnsberg, Carmen Cartellieri als die Sängerin Santini und Jda Andorffy als Charlotte Esterházy. Von den männlichen Darstellern ragten Julius Margittay, Richard Kornay und Gustav Vándory ganz besonders hervor. Das Zusammenspiel dieser erstklassigen Künstlergarde war ein vollständig harmonisches.

Die Vorstellungen nehmen präzis um 4, halb 6 und ein Viertel 8 Uhr ihren Anfang.

\* (Liederabend.) In Edith Diósy, die sich heute im Redoutensaal zum ersten Male als Liedersängerin einführt, hat man ein überaus anziehendes Musterbeispiel von erblicher Belastung zu erblicken. Tochter einer hier noch unvergessenen Opernsängerin und eines bekannten Musikforschers, ward ihr das Glück, die ihr von Mutter Natur in die Wiege gelegten reichen Gaben in der von Geistigkeit und Kunstsinne erfüllten Atmosphäre ihrer nächsten Umgebung zu einem wertvollen künstlerischen Besitzstand ausgestaltet haben zu können. So standen wir denn heute nicht einer Debutantin, sondern einer fertigen Gesangs-künstlerin von ganz apartem Reize gegenüber. Als einer ihrer bestechendsten Vorzüge ist die annuitige Natürlichkeit und mühelose Leichtigkeit ihrer Sangesart hervorzuheben. Erstausnahmsvoll vielseitig in der völligen Beherrschung aller Stilarten, verfügt sie auch über eine farbige Palette im charakteristischen Ausdruck und versteht es, uns durch ihre tiefen Innereichtlichkeit ebenso zu erschüttern, wie durch eine entzückende Schallhaftigkeit zu erfreuen und zu erheitern. Ihr überaus wohlklingender Sopran schwingt sich mühelos zu luftigen Höhen empor, setzt sich, wo es erforderlich, auch infolge seiner Tragfähigkeit durch und subordiniert sich immer und überall ihrem ihr angeborenen künstlerischen Willen. Dabei welche ungeschulte Noblesse des Ausdrucks, wozu feines musikalisches Versehen! So wirkte denn die überraschende Fertigkeit dieser Debutantin eigentlich mit dem Reize eines ganz seltenen künstlerischen Ereignisses. Das den Saal vollständig füllende vornehme Publikum spendete, den ganzen schönen Abend hindurch in angeregtester Stimmung, der jungen Künstlerin Beifall über Beifall und verlangte vieles zur Wiederholung. Man wird Edith Diósy, die sich mit einem Schläge die Herzen erlangt, hier und überall immer wieder gerne hören wollen. —dó.

\* Im Budapest Theater gelangt am 1. März die in Wien mit so großem Erfolg aufgeführte Operette „Rein Madel“ unter dem ungarischen Titel

**„Tal a tangeren“** zur Aufführung. In der Rolle Alexander Gharbis bringt einer der volkstümlichsten hauptstädtischen Komiker, Anton Nyáran, einen vollkommenen Kapellmeister zur Darstellung. Nyáran spielt diese feinerzeit für Strarbi bestimmte Rolle in einer Weise, die vollständig an den verbliebenen großen Künstler erinnert. In den übrigen Rollen treten auf: Della Donna, Völgyesi Zoltán, Káskó, Horti, Hegedüs, Simonfi, Csifer, Bellál, Lázár, Ádám. Die für die Premiere noch vorhandenen Karten werden vom 24. d. angefangen bei der Kasse und in den Kartenbüreau verkauft.

\* Im Mediana-Theater werden an jedem Abend dieser Woche die erfolgreichen Einakter „A caszar partra szált“ und „A néma asszony“ wiederholt. Eugen Kovácsi spielt jeden Abend die Rolle des Metternich.

„Ich will keinen Soldaten sehen“ geht auch heute, Sonntag, nachmittag im Revue-Theater in der vollständigen Abendbesetzung mit Szöke Szabolcs in der Hauptrolle in Szene. Die Vorstellungen beginnen um 1/4 und um 1/6 Uhr abends.

\* Im Andrássy-Strassen-Theater erzielt das Premierenprogramm von Tag zu Tag größeren Erfolg. Die von dem vorzüglichsten und amüsantesten Autoren: Friedrich Karinty, Ador Gábor, Jolt Gárdonyi, János Kécskés, Stefan Bengel reichlich geschriebenen geistreichen Ideen wurden vom Publikum mit Beifallstürmen aufgenommen, das nicht genug das vorzügliche Spiel von Jóna Kóvács, Kózi János, Alice Rajna, Auco Ormosy, Doros, Csécsy, Sallér und Lompa bewundern konnte. Das vollständige Programm gelangt auch Sonntag nachmittag bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

\* Im Intim-Kabarett gibt es jetzt ein solches Programm, das jedermann ansehen muß, den die ungarische Kunst und Literatur interessiert. Die Stücke „Hungary“, „Dr. Dithello“, „Krakeler“ und „Egyfordulók“ erzielen alltäglich einen ungeheuren Erfolg, der zum großen Teile auf Rechnung der Damen Elsa Székely, Bella Musznan, Jóna Teleki und der Herren Alexander Garabéghy, Alois Kécskés, Franz Birágh und Ludwig Szöke zu setzen ist. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, die Nachmittagsvorstellungen bei ermäßigten Preisen.

\* Allgemeinem Interesse der Musikwelt begegnet das Konzert des Geigers Eugen Blán, der am 25. d. eine Debussy-Sonate für Violine und Klavier unter Mitwirkung der Pianistin Margit G. Tóssényi zum Vortrag bringt. (Harmonia.)

\* Der Arien- und Liederabend André Armidis unter Mitwirkung der Violinstänlerin René Deák-Deutsch findet heute Sonntag in der Redoute statt. (Harmonia.)

\* Willy Hermann, die geniale Schülerin des Professors Huban, gibt am 27. d. ihren ersten Violinabend im Redoutensaal. In nachfolgenden prognostiziert man der jungen Künstlerin großen Erfolg. (Harmonia.)

\* Jóna K. Durig's Liederabend am 28. d. in der Musikakademie wird vor dichtbesetzten Reihen stattfinden. Der überwiegende Teil der Karten ist schon vergeben. (Harmonia.)

\* Die beliebte Klavierkünstlerin Marie Durán-Sóker hält am 6. März ihren ersten Klavierabend im dem Redoutensaal. (Harmonia.)

\* Die junge Pianistin Birezka Gerecsi, die bisher überall große Erfolge erzielte, gibt am 6. März einen Klavierabend in der Musikakademie. (Harmonia.)

\* Nikola Gróf, der hochbegabte Schüler des Professors Eugen Huban, hält am 7. März sein Debut im Redoutensaal. (Harmonia.)

\* Alona Gárdonyi, die vorzügliche Sängerin der Wiener Volksoper, gibt auf vielseitigen Wunsch am 9. März in der Musikakademie einen Liederabend. (Harmonia.)

\* Zu den zwei Klavierabenden des Professors Emil Sauer am 12. und 14. März sind nur noch einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

\* Das Streichquartett Hausner-Fridig-Johni-Son hält am 15. März seinen zweiten Abend in der Musikakademie. (Harmonia.)

\* Der vorzügliche Meister der Orgel Hans Samerschlag gibt am 23. März in der Musikakademie ein Orgelkonzert, in welchem der Künstler ein äußerst interessantes Programm zu Gehör bringt. (Harmonia.)

\* Die Liederfängerin Kózi Fuchs-Fayer, eine Schülerin der Durigo, gibt am 20. März unter Mitwirkung des Cellokünstlers Harry Son einen Liederabend. (Harmonia.)

\* Die Entwicklung der italienischen Oper. Der erste Abend am 26. d. dürfte sich zu einem der gemächlichsten Ereignisse der Saison gestalten. Werke der altitalienischen Meister werden von sechs unserer ersten Opernkräfte: Adelina Adler, Jóna Hajdu, Székelyhidu, Kózi, Kálmán und Szügi zu Gehör gebracht, als Ganznummer das herrliche Szeptet aus Lucia. (Opera.)

\* Die vorzügliche Cellistin Kózi Parádi-Schwarz gibt ihr Konzert am 25. d. Das Programm enthält Saint-Saëns A-moll-Konzert, ferner Werke von Haydn, Fopfer, Becher und Faure. (Opera.)

\* Ady-Abend. Die bekannte dramatische Künstlerin Anna Hadrik veranfaßt am 1. März einen Ady-Abend, an welchem sie eine Auslese der schönsten Gedichte des jüngstverstorbenen großen Poeten, teil-

weise mit der Waise Bela Reznik, zum Vortrag bringt. (Opera.)

\* Moritz Kébai hält am 26. Februar um halb 5 Uhr nachmittags im Franktsaal des Komitatshauses fortsetzungswise Vorträge über die Grundsätze Wilsons in der 7. öffentlichen Sitzung der Liga zum Schutze der Gebietsintegrität Ungarns. Karten à 2 K. bei Kóziabólygi.

\* Donnerstag, den 27. Februar, findet das Konzert Borge's statt. Das Debut des Künstlerpaares verspricht eine Sensation der Konzertsaison zu werden. (Kóziabólygi.)

\* Der Musikverein wird am 3. März Werke von Haydn, Grieg, Seldén, Berényi und Góth zur Aufführung bringen. Karten: Kóziabólygi, Deákstraße 5.

\* Das Konzert János Friedmann findet am 1. März statt. (Kóziabólygi.)

\* Alice Ripper wird in ihrem am 8. März stattfindenden Konzerte außer Werke von Chopin, Góth und Winter auch neue Kompositionen von Dora Pejačević vortragen, mit welchen sie in Deutschland großen Erfolg erzielt hat. (Kóziabólygi.)

\* Dohnányi und das Waldbauer-Kerpely-Streichquartett werden am 18. März Werke von Schumann, Mozart und Brahms zur Aufführung bringen. (Kóziabólygi.)

\* Desider Antalffy-Sziros hält seinen 3. Orgelabend am 17. März unter Mitwirkung des Dr. Franz Székelyhidu. (Kóziabólygi.)

\* Das letzte Konzert Emerich Keéri-Szántós wird am 19. März abgehalten. (Kóziabólygi.)

\* Das 6. Konzert des Streichquartetts Waldbauer-Kerpely findet am 5. März unter Mitwirkung des Pianisten János Friedmann statt. Programm: Bartók: 2. Streichquartett; Friedmann: Pianierquintett; Mozart: G-moll-Streichquintett. (Kóziabólygi.)

\* Heute, Sonntag, 1/12 Uhr findet in der Musikakademie die Sonatenspektakel Szolyi-Rókegi statt. Programm: Goldmark: Suite; Mozart: Sonate D-dur; Franck: Sonate A-dur. Esie nur in geringer Zahl bei Méry.

\* Alexander Pas spielt am 4. März folgendes famose Programm: Bach: Passacaglia, G-moll; Schumann: Fächingschwan; Brahms: Gondokera, Sante Franziskus-Legende. Als Novitäten: Bartók: Stäze, Burleske, Klavierstück D-moll; Nielsen: Chaconne, Granados Duo d'amour. Wir wiederholen, daß zu diesem Konzert die am 14. Februar lautenden Billets gültig sind. (Méry.)

\* Die hochbegabte Eigenvirtuosin Alice Bárdos bereitet für ihr Konzert, 11. März, folgendes alanzende Programm vor: Beethoven: Sonate F-dur; Goldmark: Konzert; Schumann: Gartenmelodie, Am Springbrunnen; Huban: Niederbüsch; Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro; Wieniawski: Tarantella. (Méry.)

\* Margit Höchtl und Alfred Koller werden in ihrem Sonatenabend folgende Sonaten vortragen: Gade: D-moll; Beethoven: F-dur; Rubinstein: G-dur. Die beiden beliebten Künstler können auf ein sehr schönes Publikum rechnen.

\* Der Klavierabend Wilhelm Bachhaus am 18. März wird zuverlässig einer der schönsten der heutigen Saison sein. (Méry.)

\* Großer französischer Opernabend. Am 28. Februar werden in der Redoute William Miller, Ersi Sándor und Béla Venczell aus den noch heute aktuellen Opern alter und neuer französischer Meister diverse Arien, sowie Quartette, Duette und Terzette zum Vortrag bringen. Karten sind bei Bárd und beim „Nap“, VI., Dheresienring 5, erhältlich. (Scala.)

\* Béla Kóruyi gibt am 3. März den längst erwarteten Arien- und Liederabend in der Redoute unter Mitwirkung des von Csiffo Tanga dirigierten philharmonischen Orchesters. Das Programm enthält die wundervollsten und noch nirgends vorgetragenen Arien und Lieder. Der Abend verspricht eine künstlerische Sensation zu werden. Karten bei Bárd und beim „Nap“. (Scala.)

\* Gunnar Tolnäs, der populärste dänische Filmmusiker, spielt in der Redoute, den 24. d., im Royal-Apollo zur Erstaufführung gelangenden vieraktigen romantischen Geschichte „Alomlovag“ („Traumwörter“) die Titelrolle. Das in jeder Hinsicht neuartig und bravurös arrangierte Filmspiel ist eine der schönsten und vollkommensten Schöpfungen der modernen Kinetographie und die Titelrolle dieses Stückes unstreitig die ausgezeichnetste Rolle des genialen Künstlers. In der zweiten Novität des Programms, dem Mysterium „Az utolsó éjszaka“ („Die letzte Nacht“), hat der berühmte Künstler des Wiener Burgtheaters Harry Walden die Hauptrolle inne. Es ist dies ein Lichtbild von großer Konzeption und wird durch seine verschwenderische Ausstattung, die fesselnde und spannende Handlung und stilvolle Regie in der morgigen Premiere des Royal-Apollo, das schon lange kein einen so großen und ehelichen Erfolg verheißendes Programm hatte, sicherlich Aufsehen erregen. Die Vorstellungen beginnen präzis um 3, 5 und 7 Uhr.

\* In der Duna gelangt Montag, den 24. d., der letzte Teil des auf Grund des berühmten Romans von Xavier de Montepin für den Film bearbeiteten Dramas „Die rote Heze“ unter dem Titel „Der Triumph der Wahrheit“ zur Erstvorführung.

Es ist bekannt, welcher durchschlagenden Erfolg der I., II. und III. Teil dieses Meisterwerks der Ambrosi-Fabrik erzielt hat. All das, was einen Film schön, fesselnd und interessant macht, ist auf diesem mit reicher Phantasie und verschwenderischer Opfernüchtheit konstruierten Film zu finden. Helene Rafowska, Capozzi, Gaál, Morano, Vittorio Greti, Luigi Scalpallini, Fernando Negri-Pongal und die übrigen Darsteller bieten solch vollkommene künstlerische Gestaltungen von absolutem Wert, und diese Kreationen werden allen jenen unvergänglich bleiben, die Gelegenheit hatten, sich an diesem Film zu ergötzen. Die Montagvorstellung dürfte sich aber auch sonst sehr interessant gestalten, denn sie wird einen mit ausschließlichem Reize erprobenden außerordentlich interessanten, aktuellen Film bringen: die Aufnahmen des Berliner blutigen Sparratens aufstandes. Die Vorstellungen der Duna nehmen an Wochentagen um halb 4, halb 6 und 1/8 Uhr, an Sonntagen um 3, 1/6 und halb 8 Uhr ihren Anfang.

\* Der vollständige „Goldmensch“ gelangt in der Urania um halb 4, 1/6 und 1/8 Uhr zur Vorführung.

### Der Kapitalist.

\*(Die Vorkenwoche.) Die Energie der Regierung gegenüber den Versuchen der Kommunisten, Putsch auszuführen und die Hauptstadt und das Land in Angst und Schrecken zu versetzen, hat zweifellos nicht bloß in Ungarn guten Eindruck gemacht. Man hatte sich fast schon daran gewöhnt, die Dinge gehen zu lassen wie sie gehen wollten und auch zu glauben verlernt, daß ein guter Wille selbst in einer Zeit der Anarchie der Ordnung und dem Rechte Dienste zu leisten vermag. Der Kommunistenterrorismus schien unabweisbar geworden zu sein, weil die maßgebenden Stellen, die ihm entgegenzutreten mußten, wenn sie ihre Aufgabe richtig erfassen, nichts unternehmen, ihre Autorität gegenüber den offenen Wildereien der Bela Kun und Genossen geltend zu machen. Es beharrte erst des umgekehrten Angriffs der Kommunisten auf das sozialdemokratische Regime, um eine Wendung herbeizuführen, die nur das Beste verheißt. Der durch die Probestation hervorgerufene Aufmarsch der Sozialdemokraten bewies, daß die Elemente, die eine Umwälzung der Dinge von der Revolution zum Rechtsstaat mit den Mitteln des Friedens, der Gleichheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit durchführen wollen, stark genug sind, um ihren Willen erfolgreich zur Geltung zu bringen. Wir wollen alle die Rückkehr der Ruhe und Ordnung, nur haben jetzt die Sozialdemokraten als die Ersten eine Beweiskraft erhalten, die den Beweis liefert, daß eine solche Macht auch imstande ist, den anarchoistischen Terroristen die Spitze zu bieten. Die Regierung, die sich großenteils auf die Sozialdemokraten stützt, kann nunmehr entschieden aufzutreten als bisher. Auf die wirtschaftlichen Kreise hat der Verkauf der Erzeugnisse der letzten Woche einen guten Eindruck gemacht: die Siege der Regierung in Berlin hatten der günstigen Stimmung auch vorgeordnet, die durch das Attentat auf Clemenceau sich zu ändern keine Veranlassung hat; die Ministerkorde in München und die in ihrer Folge eingetretene Errichtung einer Diktatur des Protektorats in München dürfte aber eine beruhigende Erscheinung sein. War auch die Wiener Börse durch die antikommunistische Demonstration der hiesigen Sozialdemokraten, deren Bedeutung sie falsch ansah, außerordentlich erschreckt und mit den Kursen sprunghaft weicher, so zeigte sich die hiesige Börse durchaus nicht geneigt, dem Beispiel zu folgen und das Kursgebäude zu demolieren, das aufzubauen ihr allmählich gelungen war. Als bester Beweis, daß die hiesige Börse an eine Besserung der Verhältnisse glaubt, kann wohl die Tatsache gelten, daß die Kurse unserer Renten ihre Festigkeit die ganze Zeit über bewahrten und daß für sämtliche Anleihegattungen sich ständige Käufer zeigen.

\*(Die Regelung unseres Zahlungsverkehrs.) Finanzminister Dr. Szenze hat die Leiter der großen hauptstädtischen Finanzinstitute für heute zu einer Konferenz einberufen, um, nachdem seine Verhandlungen mit der deutschösterreichischen Regierung in Angelegenheit der Heberstempelung der Banknoten, der quatenmäßigen Beteiligung Ungarns an den Heeresabrüstungswaren und der volutarischen Maßnahmen zu einer Vereinbarung führten, hinsichtlich der technischen Durchführung mit den Geldinstituten Besprechungen zu pflegen. An der Konferenz nahmen unter dem Vorsitz des Finanzministers Szenze teil die früheren Finanzminister Teleky und Popovich, Regierungskommissar Ludwig Bedl, Staatssekretär Grün, Ministerialrat Waldo, ferner Ledvácz, Baron Adolf Wintner, die Barone Ludwig und Marcell Madarasz, Bedl, Julius Waldner, Anton Eber,

**Einigen Kraus, Dr. Leopold Horváth** etc. Der Minister teilte den Erschienenen mit, daß im Sinne der Vereinbarung mit Deutschösterreich hinsichtlich der Ueberstempelung der Banknoten ein einheitliches Vorgehen vereinbart wurde. — Bezüglich des Zahlungsverkehrs ist zwischen Ungarn und Deutschösterreich eine Vereinbarung zu Stande gekommen. Die Vereinbarung bezieht sich auf den Waren- und den Effektenverkehr. Die Hauptpunkte besagen: das deutschösterreichische Staatsamt für Finanzen und das ungarische Finanzministerium gestatten Personen und Firmen, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Ungarn, beziehungsweise in Oesterreich haben, ihre in Deutschösterreich, beziehungsweise in Ungarn bestehenden Kronenforderungen zu Zahlungen in Deutschösterreich, beziehungsweise in Ungarn heimzuführen zu dürfen, insofern vom Vergleich solcher Verbindlichkeiten die Rede ist, welche aus Warenverkehr hervorgehen und dieser Umstand bei der Wiener, beziehungsweise bei der ungarischen Devisenzentrale nachgewiesen wird. Der Vergleich aus Kompensationsgeschäften oder aus Geschäften der Warenverkehrsabteilung, deren Grundlage keine bestehenden Forderungen bilden, wird durch ein besonders hiezu designiertes Finanzinstitut dem zur Forderung berechtigten Staat gutgeschrieben. Beide Regierungen erklären sich bereit, bezüglich des Warenverkehrs einmütig noch weitere Erleichterungen zu bewilligen und diesbezüglich weiter miteinander in Berührung zu treten. Die Ausfolgung von Effekten samt den dazugehörigen Kupons ist gestattet, insofern nachgewiesen wird, daß es sich um Depots und Geschäfte handelt, welche vor dem 16. Februar 1919 deponiert oder geschlossen wurden. Ueberweisungen an Personen oder Firmen mit Wohnort oder Sitz in Deutschösterreich, beziehungsweise Ungarn ist gestattet. Der Verkehr zwischen den beiderseitigen Postparzellen wird unter gewissen einschränkenden Verfügungen aufrechterhalten. Der normale Zahlungsverkehr wird nicht behindert, wenn es sich um Begleichung von vor dem 16. Februar zustandekommenden Verpflichtungen, um Söhne und Gehälter und um Deckung der Kosten der auf dem Gebiete des anderen Staates befindlichen Betriebe, um staatliche Zahlungen für Verwaltungsbehörden, beziehungsweise um den Bedarf der in Liquidation befindlichen gemeinsamen Institutionen oder um Gelder handelt, welche für den Lebensunterhalt der in Ungarn lebenden Oesterreicher oder der in Oesterreich lebenden Ungarn bestimmt sind. In allen diesen Fällen ist der Nachweis bei den beiderseitigen Devisenzentralen zu führen, welche auch über die Bewilligung von Ausnahmen zu entscheiden haben.

**(Die Bodenreform.)** Regierungskommissar Obergespan Dr. Nikolaus Ruffafalvy hat dem Ackerbauminister Buga Vorschläge betreffend die Aufteilung des 256,000 Joch umfassenden Fideikommissbesitzes des Grafen Karl Schönborn-Buchheim im Bereger Komitat erstattet. Der Minister hat dem Vorschlag des Regierungskommissars zugestimmt und die Aufteilung im Komitate ist bereits in Angriff genommen worden. Die Regierung will in erster Reihe mit dieser Aufteilung die verlässliche patriotische Haltung der Ruthenen im Bereger Komitat anlässlich der ukrainischen Invasion belohnen. — In der nächsten Woche werden 180 Kommissionen zur Durchführung der Bodenreform an jene Orte abgehen, wo die Bodenverteilung als dringend erachtet wird. Erst im Frühjahr wird die Aktion durch die bis dahin auf 500 ergangenen Kommissionen auf das ganze Land ausgedehnt werden. Dieser Umstand darf jedoch die interessierten Landwirte von der Bebauung des Bodens nicht abhalten, da bis zum April die Parzellierung in keinem Falle ganz durchgeführt werden kann.

**(Die Banknotenüberstempelung in Deutschösterreich.)** Aus Wien wird telegraphiert: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ hört, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Abstempelung der Banknoten in Deutschösterreich am 26. d. ihren Anfang nimmt, wenn im tschecho-slowakischen Nationalstaat damit am 23. d. begonnen wird. Die Abstempelung wird sich zum Teil durch Umtausch von ungestempelten Noten mit den großen Vorratsmengen gestempelter Noten vollziehen, deren Kenntlichmachung als deutschösterreichische Noten auf maschinellem Wege erfolgt, so insbesondere die von der Oesterreichisch-ungarischen Bank neu hergestellten Banknoten. Durch diese Vorkehrungen sollen Störungen im Zahlungsverkehr möglichst hintangehalten werden. Von der Stempelung bleiben Ein- und Zweikronen-

noten ausgeschlossen. Es sieht fest, daß in Deutschösterreich für die Stempelung keinerlei Gebühr zu entrichten sein wird. — Aus Wien wird telegraphiert: Es sieht nunmehr fest, daß die Notenaustausch-Abstempelung in Tschechien am 26. Februar beginnen wird. Gleichzeitig wird ein Memorandum beigefügt werden. — Aus dem Haag wird telegraphiert: Die holländische Presse beschäftigt sich in eingehender Weise mit der Frage der Abstempelung der Kronennoten in Ungarn und Deutschösterreich. Auch die Londoner „Morning Post“ bringt einen Artikel über die österreichisch-ungarische Valuta, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Abstempelung der Kronennoten für Ungarn und Deutschösterreich als eine notwendige Gegenmaßnahme gegen die Banknotenabstempelung seitens der Tschechen und Jugoslawen betrachtet werden muß. Das Blatt fügt hinzu, daß falls auch Polen und die Ukraine diesem Beispiele folgen sollten, in der früheren Monarchie sechs verschiedene Kronennoten mit verschiedener Kaufkraft bestehen würden.

**(Enquete der Produzentenhändler.)** Eine Anzahl von Budapestener Getreide- und Produzentenhändlern wendete sich in einer Eingabe an den Börsenrat, in welcher dem Wunsch Ausdruck verliehen wird, es möge eine aus zwanzig Mitgliedern bestehende Kommission von Warenfachverständigen ernannt oder gewählt werden, welcher die Aufgabe zufällt, an der Seite der Börsenräte in fruchtigen Fällen Gutachten abzugeben. Die prozessierenden Parteien sollen das Recht haben, je zwei Sachverständige zu nominieren, welche einen Präsidenten aus der Reihe der Börsenräte zu wählen haben. Des Weiteren wird die Abänderung des Statuts über die Agentenprovision und die Feststellung neuer, erhöhter Provisionsätze, sowie die Regelung der Kompetenz des Börsenschiedsgerichtes gefordert. Der Börsenrat hierauf, wie wir erfahren, in dieser Angelegenheit für heute nachmittags eine Enquete ein, zu welcher er seinerseits die der Produzentenbranche angehörigen Börsenräte delegierte. In der Enquete, welche unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl Bégh stattfand, vertrat Alexander Hajdu die Wünsche der Produzentenhändler, wonach sich Felix Jádor gegen die Institution der Sachverständigen-Kommission aussprach, während Wolfgang Farkas für dieselbe Stellung nahm. Nachdem Jakob Weiß, Madár Szegő, Gonda und Hamerschlag gesprochen, führte Vorsitzender Bégh aus, daß er dem Börsenrat über das Ergebnis der Enquete Bericht erstatten werde, bemerkte jedoch, daß er seinerseits keine Ursache findet, den Börsenrat durch eine Sachverständigen-Kommission zu ergänzen, da bei Spezialartikeln ohnedies immer Sachverständige zugezogen werden. Die Kompetenzfrage des Börsenschiedsgerichtes ist gesetzlich geregelt und ist es nicht Sache des Börsenrates, hieran zu rütteln. Hinsichtlich der Regelung der Agentenprovision verschließt er sich nicht einer Revision, welche die modernen Anforderungen berücksichtigt. Er verspricht, daß sich der Börsenrat in kurzer Zeit mit den vorliegenden Fragen beschäftigen werde.

**(Teilweise Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Frankreich.)** Aus Paris wird telegraphiert: Die französische Regierung veröffentlicht ein Dekret, welches zu gewissen Abweichungen von dem Verbot kommerzieller Beziehungen zu den Angehörigen der feindlichen Mächte autorisiert. Dem Dekret geht ein Bericht voraus, worin es heißt: Das Dekret vom 27. September 1914 enthält das absolute Verbot aller kommerziellen Beziehungen zu deutschen, österreichischen und ungarischen Untertanen mit nachträglicher Gültigkeit vom Tage der Kriegserklärung. Das Dekret vom 7. November 1915 enthielt analoge Bestimmungen bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen zu Bulgarien. So lange der Friede mit den feindlichen Mächten nicht wieder hergestellt ist, kann keine Rede davon sein, dieses Verbot vollständig aufzuheben. Trotzdem ist es angezeigt, den Zustand in Betracht zu ziehen, der sich aus dem Abschlusse des Waffenstillstandes ergibt. Einerseits läßt es die Befreiung zahlreicher Gebiete des Feindes durch die Truppen der Alliierten nicht länger zu, alle Beziehungen zwischen Frankreich und den okkupierten Gebieten zu verhindern; andererseits erfordert es das Interesse des französischen Exporthandels, daß den französischen Kaufleuten die Möglichkeit zur Aufknüpfung kommerzieller Beziehungen gegeben werde, wie es bei anderen Staaten bereits der Fall ist. Deshalb ermächtigt das gegenwärtig veröffentlichte Dekret den Minister des Äußern, beziehungsweise die Behörden, den französischen Kaufleuten Maßnahmen zu bewilligen von dem Verbot des

Handels mit dem Feinde zu erheben. Diese Bewilligungen werden nur in dem Maße erteilt werden, wie das Interesse Frankreichs es erfordert und um die menschenswerten vollständige Freiheit betreffs des Konkurrenzbedingungen auf den ausländischen Märkten zwischen dem französischen Handel und dem der alliierten Nationen aufrechtzuerhalten.

**(Die Steinbrucher bürgerliche Bierbrauerei A.-G.)** hielt heute ihre 26. ordentliche Generalversammlung, welche die Berichte der Direktion und des Aufsichtsrates zur Kenntnis nahm und den Beschluß faßte, den auf das Geschäftsjahr 1917/18 entfallenden Kupons Nr. 25 mit 36 K. einzulösen. Die Einlösung erfolgt vom 24. d. ab an der Kasse der Gesellschaft, ferner bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank sowie bei der Oesterreichischen Kreditanstalt in Wien. In die Direktion wurden die Herren Artur Bischof, Dr. Anton Eber und Dr. Anton von Freund gewählt. Als Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Robert v. Auer, Ladislaus Birnbauer, Emil Sabas und Julius Mendl wiedergewählt. Zu ihrer unmittelbaren nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung hat die Direktion die Prokuristen Otto Farkas und Albert Szubert zu Direktorenstellvertretern, den Oberbeamten Armin Uczel zum Prokuristen und den Oberbeamten Ferdinand Timár zum Bureauchef ernannt.

**(Schlid-Nicholson Maschinen-, Wagon- und Schiffsbau-A.-G.)** Die Direktion dieser Gesellschaft hat in ihrer zuletzt abgehaltenen Sitzung die Bilanz pro 1918 festgestellt und beschlossen, der für den 28. d. einzuberufenden Generalversammlung nach entsprechender Abänderung eine Dividende von 5 Prozent = 10 K. pro Aktie zur Auszahlung vorzuschlagen.

**(Temesvárer Bank und Handels-A.-G.)** Die Direktion der Temesvárer Bank und Handels-A.-G., ein Tochterinstitut der Ungarischen Bank und Handels-A.-G., hat den Subdirektor Eugen Szivány zum Direktor ernannt.

**(Von der Börse.)** Die niedrigen Kurse, welche an der gestrigen Wiener Börse gemeldet wurden, waren nur zu Beginn des heutigen Effektenverkehrs von Einwirkung auf die Tendenzgestaltung, denn als später Spekulationskäufe vorgenommen wurden, konnten die Kurse zumeist wieder das gestrige Niveau erreichen. In manchen Fällen gab es sogar kräftige Erhöhungen, wie bei Allg. Kohlen, die um 50 Kronen und Adria, die um 15 Kronen höher schlossen. Straßenbahn und Staatsbahn waren um 10 Kronen niedriger. Der Anlagemarkt war ausserordentlich ruhig. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ung. Kredit 972, Oesterr. Kredit 679, Kommerzialbank 4455, Ung. Bank 712, Eskomptebank 622, Agrarbank 730, Holzbank 333, Hypothekbank 517, Vaterländ. Bank 490, Realitätenbank 561, Vaterl. Spark. 18045, Ung. Land-Zentr. 1520, Verein. Hauptst. 2110, Konfordinmühle 645, Bencsiner 1280, Straßenbahn 593, Südbahn 152, Staatsbahn 1030, Danica 1085, Spodium 608, Raffiner 3000, Ung. Zucker 3800, Elabonia 877. — Aus Wien telegraphiert man: Nach dem Kurssturz an der gestrigen Börse ist heute eine wesentliche Besserung des Marktes und eine kräftige Erholung eingetreten. Die leitenden Bankpapiere erholten sich um 24—50 Kronen, Staatsbahnaktien um 40, Montanaktien um 27—35, einzelne Schiffsaktien um 80—170 Kronen. Der Anlagemarkt war ruhig. — Aus Berlin telegraphiert man: Im Hinblick auf die Ruhestörungen in München und Augsburg beobachtete die Börse auf dem Aktienmarkt weitgehende Zurückhaltung, wenn auch die Meldungen über das Scheitern der spartakistischen Bewegung im Ruhrrevier der Gesamthaltung eine gute Stütze boten. Auf dem Anleihemarkt verkehrten die deutschen Anleihen still und eher schwächer, während sich ausländische Anleihen fest ausprägten.

Eigentümer:  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

---

Morgen, Montag, am 24. Febr., zum ersten Male  
**Die rote Hexe**  
 Der weltberühmte Kriminalroman von Xavier de Montepin in 4 Fortsetzungen.  
 IV. Teil: **Der Triumph der Wahrheit.**  
 Ferner mit Ausschliesslichkeitsrecht:  
**Der blutige Putsch der Berliner Spartakisten**  
 in der **OMNIA.**  
 Vorstellungen: 194, 206 und 208 Uhr.

Allerlei.

(Die Frau und der Schirm.) Voraus hat man nicht schon den Charakter der Menschen erkennen wollen! Von Lavaters Physiognomik und Galis Chronologie sind immer neue Versuche gemacht worden, aus äußereren Kennzeichen auf den inneren Gehalt des Menschen zu schließen. Den beiden genannten schloß sich als dritter Wissenschaftszweig die Graphologie an, aber dann kam die große Reihe der Spielereien, die sich damit beschäftigen, nach den Fingerringen des täglichen Lebens oder aus Leuzerlichkeiten der Körperbildung den Charakter zu ergründen. Da beachtet man die Form der Finger, besonders des Daumens, die Art, wie jemand seine Zigarre raucht, wie er den Kaffeebein in der Strahrbaba behandelt usw. Einen neuen Trick hat ein englischer Schriftsteller, der es besonders auf die Frauen und ihr Verhältnis zum Schirm abgesehen hat. Er behauptet:

Eine Frau, die ruhig mit aufgeschobenem Schirm weitergeht, selbst wenn es lange aufgehört hat zu regnen, ist sicher eine tüchtige Hausmutter oder ein Mädchen mit guten Anlagen, einen Haushalt zu führen, sehr sparsam und fleißig.

Ein Mädchen, das seinen Schirm eng zusammenrollt, unbekümmert darum, daß er noch naß ist, wird sicher eine alte Jungfer.

Frauen, die ihren Schirm nie zusammenrollen, sondern ihn immer locker umherflattern lassen, werden nie in ihrem Leben reich, und wenn das Geld auf sie niederregnen sollte.

Ein Mädchen, das seinen Schirm oft hinter sich

ber zieht, hat einen häßlichen Charakter; man darf ihm nicht glauben, es hat eine scharfe Zunge, die den Nächsten nicht schont.

Das Lebensstreu, immer lustige Mädchen dagegen trägt seinen Schirm unter den Arm geklemmt, den Handgriff so hoch wie möglich über die Schulter hinaufgehoben.

Sieht man eine Frau, die ihren Schirm so trägt wie der Uhlan seine Lanze, wenn er damit zieht, so kann man überzeugt sein, daß man eine energische und intelligente Person vor sich hat.

Ein Mädchen, das seinen Schirm hin und her schwenkt, ist in den meisten Fällen leichtsinnig und vergnügungssüchtig, aber die, die bei jedem Schritt den Schirm fest auf den Boden setzt, ist ebenso sicher eine frohe, aufopfernde Freundin und kann eine gute Hausfrau werden.

(Eine hundertjährige Wählerin in Wien.) Im Wahltag erschien in einer hernalser Wahlsektion in Begleitung ihrer Angehörigen eine hundert Jahre alte Frau, um ihren Stimmzettel abzugeben. Die Greisin, die eine so große politische Ummäzung und den vollen Sieg des Frauenrechtes erlebte, heißt Katharina Fischer. Ist eine geborene Wienerin und wohnt jetzt bei ihrer Tochter Frau Anna Schmidt in Hernals, Kalvarienberggasse 12. Trotz ihres hohen Alters ist die Greisin noch sehr lebhaft und regsam und erzählt gern Erinnerungen aus ihrer Jugend, darunter auch an die Revolution von 1848, bei welcher sie die Verwundeten half. Seit 40 Jahren ist sie Witwe, von ihren 14 Kindern leben noch drei, außerdem hat sie dreißig Enkel. Die Rückkehr eines dieser Enkel aus Sibirien ist ihr einziger Wunsch.

(Die Herzogin von Beaufort.) Eine der anmutigsten Damen der Londoner Hocharistokratie, hat den unwiderstehlichen Entschluß gefaßt, sich vom gesellschaftlichen Leben vollständig zurückzuziehen, um sich auf eine kleine ländliche Besitzung zu begeben, wo sie als einfache Bäuerin leben will, fern dem Getriebe der Großstadt und ganz allein und einsam. Sie wird keine Gäste bei sich sehen und sich lediglich der Bewirtschaftung ihres Gutes hingeben. Die Herzogin, die stets ein wenig jugendlich empfand, ist eine der besten Reiterinnen Englands, führt ein außerordentlich großes Haus und war überall sehr beliebt. Umso weniger kann man sich die Absicht der Herzogin erklären, die man als sehr charaktterfest kennt, so daß man allgemein annimmt, daß man es nicht mit einer plötzlichen Laune, sondern mit einem wohlüberlegten Entschluß zu tun hat, von dem sie sich wohl kaum abbringen lassen wird.

(Der Schachkongreß der Alliierten.) Ein großer Schachkongreß wird von der englischen Schachgesellschaft zu Hastings für den August ausgeschrieben, der insofern auch einen politischen Beigehalt hat, als er zur Feier des Sieges der Verbündeten stattfinden soll und nur Angehörigen der verbündeten Länder, der Vereinigten Staaten, sowie der neutralen Länder zugänglich ist. Den Höhepunkt wird ein „Siegesturnier“ zwischen zwölf englischen Spielern und zwölf Gegnern der verbündeten Länder bilden, bei dem Preise von 1200 und 1000 Kronen ausgesetzt sind.

(Ein Tanzverbot für ganz Deutschland?) Wie der „Generalanzeiger“ von maßgebender Stelle hört, erwägen die Reichsbehörden den Erlass eines Tanzverbotes für ganz Deutschland.

Der Vormund.

Roman von P. Courths-Mahler.

Sie begab sich dann immer zu Gräfin Ursula und verlebte mit ihr und Lothar äußerst vergnügliche Stunden. Diese drei einander so würdigen Menschen schmiedeten eifrige Zukunftspläne. Danach sollte Lilly nicht erst nach Linded zurückkehren. Auch Gräfin Ursula hatte von ihrem Rechtsbeistand die Nachricht bekommen, daß die Scheidung vollzogen sei und sie dieser Tage die Urkunde zugesandt bekommen.

Sobald das geschehen war, sollte nun Lothar zu Rüdiger gehen und ihm mitteilen, daß er sich mit Gräfin Ursula verlobt habe und daß in Zukunft seine Schwester bei ihm bleiben und nicht nach Linded zurückkehren solle.

Sie wollten dann alle drei bis Ostern in Berlin bleiben. Lothar sollte seinen Abschied nehmen, und Ostern sollte in aller Stille die Hochzeit stattfinden. Während das junge Paar seine Hochzeitsreise machte, sollte Lilly unter Frau von Hausmanns Schutz in Berlin bleiben, und dann wollten sie alle zusammen den Sommer auf dem polnischen Gute der Gräfin verleben. So war alles vereinbart worden.

Inzwischen war Annedore bei Hofe vorgestellt worden, und es war alles gut gegangen. Sie war aber nun doch froh, daß alles vorüber war. Ein wenig hatte sie sich doch gebangt vor dem großen Augenblick.

Am Morgen nach dem Tage, da Annedore bei Hofe vorgestellt worden war, erhielt Graf Rüdiger seine Scheidungsurkunde. Er atmete tief auf. Was hätte er darum gegeben, wenn er seine zurückgelangte Freiheit hätte in Annedores Hände legen können. Seine Liebe zu ihr hatte immer tiefere Wurzeln geschlagen und er hätte ihr die Hände unter die kleinen Füße breiten mögen.

In letzter Zeit war er in Zweifel gewesen, was er tun sollte — ob er Annedore noch länger an einer Verbindung mit Lothar hindern sollte. Er glaubte manchmal, ihren Anblick nicht mehr ertragen zu können und meinte, es müsse leichter für ihn werden, wenn sie tatsächlich eines anderen Gattin sei. Aber dann dachte er wieder an Lothars niedrigen Charakter, und da war ihm, als müsse er Annedore um jeden Preis und auch gegen ihren Willen vor ihm schützen.

Gegen Mittag fuhr er zu Frau von Stein. Sie empfing ihn in ihrem kleinen, behaglichen Salon. Nur Annedore war bei ihr. Lilly besuchte wieder einmal ihre „Pensionsfreundin“ und hatte sich für den ganzen Nachmittag freigemacht.

Lothar hatte angeblich wieder Dienst. Am Tage vorher hatte man in Lothars und Lillys Gegenwart ausgemacht, daß heute nichts unternommen werden sollte, damit sich die Damen nach dem anstrengenden Abend erholen konnten.

Aber Annedore war nun gar nicht ruhebedürftig. Außerdem war ein schöner, klarer Wintertag, und Graf Rüdiger war im Besitz seiner wiedergewonnenen Freiheit besonders guter Laune. So schlug er vor, daß man eine Ausfahrt unternehmen und dann in einem bekannten vornehmen Weinrestaurant speisen wolle.

Frau von Stein und Annedore waren sogleich einverstanden.

— Sind Sie aber auch wirklich nicht müde, Baronin Annedore? fragte Graf Rüdiger.

Sie schüttelte lächelnd den Kopf.

— O mein, ich bin gar nicht müde. Ich freue mich auf die Ausfahrt. Finden Sie nicht, Graf Rüdiger, daß ich hier in Berlin sehr vergnügungssüchtig geworden bin? fragte sie scherzend.

Er sah sie mit seltsam unruhigen Augen an. Sie war so reizend in ihrer schelmischen Anmut.

— Schließlich wollen Sie gar nicht wieder von Berlin fort, erwiderte er.

Sie schüttelte den Kopf.

— Nein — immer möchte ich nicht hierbleiben. Ich kann auch nicht sagen, daß mir alles hier gefällt. Manches finde ich häßlich und bedrückend. Aber alles ist doch neu für mich, und ich möchte alles sehen — damit ich nicht so bald wieder nach Berlin zu kommen brauche.

Er lachte warm und herzlich auf, so, wie sie ihn noch nicht hatte lachen hören.

Und sie lachte fast erschrocken und doch glücklich auf dieses frohe, freie Lachen.

Es machte sie selbst froh.

In fröhlicher Stimmung bestiegen sie mit Tante Johanna das Auto und fuhren davon.

Nach einer Fahrt durch den Tiergarten hielt das Auto vor dem Weinstock, wo sie speisen wollten.

Sie stiegen aus, und Rüdiger führte die Damen durch einige kleine Gänge, einen behaglichen Platz suchend. Das Lokal war stark besucht und die besten Plätze besetzt.

Als sie den dritten Saal betraten, stockte plötzlich Graf Rüdigers Fuß. Er sah betroffen nach einem Tisch am Fenster hinüber.

Annedore und Frau von Stein folgten seinem Blicken. Und da sahen sie Graf Lothar mit Lilly und Gräfin Ursula sitzen. Die drei Personen waren in animierter Stimmung und hoben gerade die mit Sekt gefüllten Gläser empor.

Da wandte sich Graf Rüdiger mit einem Ruf um. Sein Gesicht war hart und fest.

— Wir wollen doch lieber im ersten Saal Platz nehmen, sagte er ruhig. Eilig folgten ihm die beiden Damen. Die drei Personen am Fenster hatten sie gar nicht bemerkt.

Annedore war blaß geworden. Als Graf Rüdiger im ersten Saale stehen blieb und nach einem Platz Umschau hielt, legte sie die Hand auf seinen Arm.

— Wollen wir nicht ein anderes Lokal aufsuchen, Graf Rüdiger? fragte sie leise. Er sah in ihr blaßes Gesicht. Da kam es ihm erst zum Bewußtsein, daß sie durch diese Begegnung härter getroffen sein mußte als er. Er sah in dieser Begegnung nur einen neuen Beweis, daß seine Geschwister stets gegen ihn auf feindlicher Seite standen. Aber für Annedore war es die Erkenntnis, daß Lothar sie belogen hatte. Er hatte sich mit Dienst entschuldigt und verbracht keine Zeit lieber in Gesellschaft Ursulas, als in der ihren. Deshalb verlangte sie wohl fort aus diesem Lokal.

Er verneigte sich.

— Ja, wir wollen weiterfahren, es ist wirklich sehr voll in diesen Räumen, sagte er und führte die Damen hinaus. Draußen rief er ein anderes Auto an. Sie fuhren weiter. Untermwegs sprachen sie zunächst kein Wort. Rüdiger sah nur immer wieder besorgt in Annedores blaßes Gesicht.

Frau von Stein mühte sich, eine Unterhaltung in Gang zu bringen. Das gelang ihr auch.

Aber die freundliche Stimmung von vorher wollte nicht mehr aufkommen. Annedore dachte, sie müsse Graf Rüdiger schonen, und Graf Rüdiger glaubte, sie schonen zu müssen.

So quälten sie sich aus gegenseitiger Rücksichtnahme.

„Doch viel besser sind zuzeiten Goldene Rücksichtslosigkeit.“

Das bedachten aber die beiden Menschen nicht. Und so nahmen sie still und bedrückt in einem anderen Lokal ihre Mahlzeit ein und fuhren dann wieder nach Frau von Steins Wohnung zurück.

32. Frau von Stein forderte Rüdiger auf, eine Tasse Tee mit ihnen zu nehmen. Und in ihrem behaglichen Salon gelang es ihr dann auch, endlich wieder eine frohere Stimmung auszulösen.

Gleich darauf kam Lilly nach Hause. Sie hatte keine Ahnung, daß sie in Ursulas und Lothars Gesellschaft gesehen worden war und erzählte, als sie sich an den Teetisch setzte, es sei reizend gewesen bei ihrer Pensionsfreundin. Sie hätten alle Erinnerungen aus dem Pensionat aufgeschwärzt und sie wollten bald wieder zusammenkommen. Sie habe sich mit ihr schon für den übernächsten Nachmittag wieder verabredet.

Ihre Zuhörer hatten bei dieser geläufigen List, die ihr, mit allerlei Einzelheiten geschmückt, so glatt über die Lippen ging, ein peinliches Gefühl. Annedore starrte sie ganz entsetzt an. Aber sie sagte so wenig wie Rüdiger und Tante Johanna, daß sie Lilly gesehen hatten.

Graf Rüdiger sah mit einem bitteren, verzweifelten Lächeln in Lillys hübsches Gesicht.

— So sieht die Lüge aus, dachte er. Annedore wurde rot und blaß. Sie schämte sich für Lilly. Es war ihr entsetzlich peinlich.

(Fortsetzung folgt.)

**Nemzeti Színház.**  
 Délután fél 2 órakor  
**Bagatelle.**  
 Este fél 8 órakor  
**Császár és komédiás.**

**Vígyszínház.**  
 Délután fél 3 órakor  
**Szenvedély.**  
 Este 6 órakor  
**Baccarat.**

**Magyar Színház.**  
 Délután fél 3 órakor  
**Majd a Vica!**  
 Este 6 órakor  
**Szokimondó asszonyosság.**

**Király Színház.**  
 Délután fél 3 órakor  
**Pillangó főhadnagy.**  
 Este 6 órakor  
**Gróf Rinaldó.**

**Városi Színház.**  
 Délután fél 3 órakor  
**Méti.**  
 Este 6 órakor  
**Marcia katonája.**

**Fővárosi Orfeum.**  
 Keute, Sonntag.  
**zwei Vorstellungen**  
 Nachmittags 7/8 Uhr und  
 abends 9/10 Uhr

**A PÓTFÉRI**  
 In beiden Vorstellungen zum  
 letzten Male Pótféri.

**Royal-Orfeum.**  
 Keute, Sonntag.  
**zwei Vorstellungen**  
 Nachmittags 7/8 Uhr bei  
 billigen, abends 9/10 Uhr bei  
 regulären Preisen.

**Beppo**  
 Operette von Imre Harmath  
 und Béla Zerkovitz und das  
 glänzende Februar-Programm

**Mozgókép - Otthon**  
**Sappho.**

**Leányvásár.**  
 Eladások 3, 4/5, 6 és 7/8

**Intim-Kabaré.**  
 Teréz-kört 46. Tel. 65-54.  
 Ma két előadás, délután 2 1/2  
 és este 6 órakor.  
 Mindkét előadás színről kerül

**Hung-Jü**  
 Wechselspielplan der ung. National Oper. Dienstag, 25.  
 Februar, „Iraivata“. Mittwoch, 26. Februar, „Mignon“. Don-  
 nerstag, 27. Februar, „Carmen“. Freitag, 28. Februar, „He-  
 rsekönig“. Samstag, 1. März, „Varázstavola“. Sonntag, 2.  
 März, „Lohengrin“.

Wechselspielplan des Nationaltheaters. Montag, 24. Februar,  
 „Orampton mester“. Dienstag, 25. Februar, „Császár és ko-  
 médiás“. Mittwoch, 26. Februar, „Sancho Panza királyisága“. Don-  
 nerstag, 27. Februar, „Császár és komédiás“. Freitag, 28.  
 Februar, „Pant“. Samstag, 1. März, „Örvény“. Sonntag, 2.  
 März, nachm. „Tudós nők“, abends „H. József császár“.

Wechselspielplan des Lustspieltheaters. Montag, 24. Fe-  
 bruar, „Pygmalion“. Dienstag, 25. Februar, „Lilium“. Mit-  
 twoch, 26. Februar, „Törj és felelősség“. Donnerstag, 27. Fe-  
 bruar, „Lilium“. Freitag, 28. Februar, „Szenvedély“. Samstag,  
 1. März, „Lilium“. Sonntag, 2. März, nachm. „Baccarat“,  
 abends „Törj és felelősség“.

Wechselspielplan des Stadttheaters. Montag, 24. Februar,  
 „Marcia katonája“. Dienstag, 25. Februar, „Marta“. Mittwoch,  
 26. Februar, „Mignon“. Donnerstag, 27. Februar, „Marcia katonája“. Fre-  
 itag, 28. Februar, „Mignon“. Samstag, 1. März, „Marcia  
 katonája“. Sonntag, 2. März, nachm. „Hoffmann messé“,  
 abends „Marcia katonája“.

Wechselspielplan des Königstheaters. Jeden Abend „Gróf  
 Rinaldó“. Sonntag nachm. „Pillangó főhadnagy“.

Wechselspielplan des Ungarischen Theaters. Jeden Abend  
 „Szokimondó asszonyosság“. Sonntag nachm. „Majd a Vica!“.

**Magyar Nemzeti Operaház**  
 Délután 11 órakor  
**A denerér.**  
 Este 5 órakor  
**Aida.**

**Budapesti Színház**  
**Édes apuka!**  
 Kezdele 6 órakor

**Belvárosi Színház.**  
 (Moderu Színpad.)  
 Koronakerreg-utca 6. sz.  
 Herceg herencs:  
 Délután fél 3 órakor és este  
 6 órakor  
**Az ötvenéves férfi.**

**Andrássy-úti Színház**  
 Délután fél 3 órakor és este  
 6 órakor.  
 Uj műsor.  
**Legénylakás.**

**Ugyanaz férfiben.**  
**Medgyaszay Színház.**  
 Délután 2 1/2 órakor és este  
 6 1/4 órakor

**A császár partra szállt.**  
**Medgyaszay Vilma dalok.**  
**A néma asszony.**

**Kis Komédia**  
 (Folies Caprice.)  
 Keute, Sonntag.  
**zwei Vorstellungen**

**Wintergarten.**  
 Negyvező-utca 22-24.  
 Kurzes Gastspiel der  
**Gertrude Barrison**  
 u. siml. Februar-Attraktionen  
 Sonntag 7/8 Uhr nachmittags  
 Vorstellung zu halben Preisen.

**Kristálypalota**  
**Ma két előadás**  
 Délután 7/8 és este 9/10 órakor  
**Szöke Szakáll** fellépéssel  
**Nem akarok katonát látni**

Nagy, aktuális és látványos  
 revü. Itak: Szöke Szakáll,  
 H. Heiberg Albert és Re-  
 menyői Béla. Ezenkívül:

**KAUF UND VERKAUF**  
 Kaffee, gebrauchte u. neue,  
 feuerfeste Dokumenten-  
 schränke billigst. Budapest  
 Raffinerie, Dob-utca 3. 39284

**Möbel in großer Auswahl**  
 billigst zu haben bei Va-  
 las, Möbelwarenhaus, Vil-  
 mos császár-ut 48. 6876

**Möbelverkauf.** Pracht-  
 volle Schlafzimmern, Spei-  
 zimmer, Herrenzimmer bil-  
 ligst. Andrássy-ut 52. Ein-  
 gang Börsen-utca. 39187

**Perferteppiche** kaufe zu  
 höchsten Preisen. Sternberg,  
 Antiquitätenhandlung, Bu-  
 dapest, Dob-utca 24. 6878

**Möbel** in verschiedenen Aus-  
 wahlungen billigst zu haben  
 bei József, Möbelhändler, Ki-  
 rály-utca 77, im Hofe. 6879

**Taschenlampen** u. Batterien  
 „Fabrikat Gold“. Verkaufsstelle:  
 detlage: Vilmos császár-ut 12.  
 Sammlerische elektrische Artikel. 6889

**Zongora** (Schüler-Bösendorfer)  
 rovid, kereszthuro-  
 ros, eladó. Gyógy-utca 8.  
 L. 9. 708

**Bettfedern, Flaumen, beste,**  
 billigte Einkaufsquelle.  
 Sachfel, Dob-utca 3. 39284

**Szörmekabátok,** szörme-  
 garnitúrák alkalmi eladása  
 Szerecsen-u. 45. I. 5. 6596

**Perferteppiche** verkauft bil-  
 ligst Müller, Rombachgasse  
 2/6, I. 4, von 2-5. 6762

**Jutejácse** gehen aus! Em-  
 pfiehe zu jedem Zwecke ge-  
 eignete Papierfäden-Sätze,  
 ausprobierte Qualitäten, zur  
 sofortigen Lieferung. Nagel  
 Adolf, Budapest, Arany Já-  
 nos-utca 10. Jüliahofstr. 10.  
 Budapest, Jüme, Jágros,  
 Telegammadrefse: Nagela,  
 Veihsfäcse, Veihspläcchen. 8560

**Belgornituren,** Sealskin,  
 Afttragamantel zu Gele-  
 genheitspreisen Hárfa-utca  
 18, Parterre. 8563

**Damen-Robellkostüme,** Sei-  
 denstoff-Rohmanteau, Doublé  
 Mantel, Blousen, Schöße,  
 Rejormkleider in großer  
 Auswahl zu haben. Hárfa-  
 utca 18, Parterre. 8558

**Möbel,** allerlei feinste Boh-  
 nungseinrichtungen, Lufzer  
 etc., billigte Einkaufsquelle  
 Baross-utca 9. 8562

**Schreibmaschine,** gebrauchte,  
 kaufe. Dfferte u. „Schreib-  
 maschine 903“ Exp. 6903

**Kaufe** kleines Geschäft,  
 Ullöi-ut 9, II. 8. 1878

**Eigen-Schlafzimmer** zu ma-  
 ximierten Preisen. Vilmos  
 császár-ut 22, von 10-4  
 Uhr. 39343

**Kaufe** alte Matratzen  
 zum höchsten Preise. Gás-  
 pár, Rákóczi-ut 62, II. 18.  
 39336

**Klaviere,** Pianos, nur  
 erstklassige Fabrikate, in  
 großer Auswahl. Chail Máz-  
 son, Andrássystr. 15. 39340

**Reizheilmassagen,** 1er, 2er,  
 zu verkaufen. Börsenmarkt-  
 gasse 7, Hausbesorger. Händ-  
 ler ausgehoben. 4893

**Küchenabfälle** (Schlempe)  
 zur Fütterung, täglich 200 Zi-  
 ler, in der Bögasse, 5. Be-  
 zirk, erhältlich. Preisliste  
 Preisofferte an Néphazi  
 Iréda, V. Vécsey-ut 3, I.  
 6910

**Wertheimkaffe,** 1er, wie  
 neu, um 8. 1400 zu verkauf-  
 en. Weisz, Akácia-utca 20,  
 I. 6. zwischen 1-3 nach-  
 mittags. 6907

**Seidenbänder** und sonstige  
 Kurzwaren kaufen Sie bil-  
 lig bei der Firma Josef Ap-  
 tonski, Wien, I., Heinrichs-  
 gasse 3. Reizend, auch für  
 die besetzten Gebiete, könn-  
 en viel verdienen bei Wit-  
 nahe von Waren od. Kol-  
 lektion. 6985

**Egy zongora,** új, eladó,  
 Stelzhamer. Telefon J6-  
 vez 46-08. 6887

**Veszünk** eladunk mindenféle  
 butorokat, függönyöket, zong-  
 orát, regisztereket, Behr, An-  
 drássy-ut 66. Tel. 159-23. 6880

**Brillanten, Perlen, Sil-  
 ber, alte Juwelen** kaufe  
 zu höheren Preisen wie je-  
 der. Székely Emil, Király-  
 u. 51, vis-à-vis Theresienföcde.  
 Wohnung auf Dama. 6118

**Raffen und Dokumenten-  
 schränke,** neue und ge-  
 brauchte, liefert offerbilligt  
 Altalanos pénzszekrény ke-  
 reskedelmi részvénytársaság  
 Budapest, Bálvány-utca 3.  
 Telefon 174-71. 6194

**Berufsmöbel** kaufe, ver-  
 kaufe. Schlafzimmer, Spei-  
 zimmer, Herrenzimmer,  
 Teppiche, Lufzer, Küchenein-  
 richtungen. Log, Almassey-  
 ter, Cse Vörösmarty-utca.  
 Telefon 11-55. 6195

**Schlaf, Speise, Herren- u.**  
 Salonnituren, ferner ein-  
 zelne Möbelstücke preiswert  
 zu haben. Auch für Provinz.  
**Gungaria-Möbelwarenhaus,**  
 Budapest, Rákóczi-ut 74. 6196

**Agenten,** Mantelverläufer er-  
 halten gutverfügbare Artikel  
 bei Josef Schwarz & Co., Spei-  
 Vilmos császár-ut 53. 6269

**Veszek** használt férfirohát  
 Telefon 119-67. Werthei-  
 mer, Gróf Zichy Jenő-  
 u. 23. 6529

**Goldmünzen** von 10-18  
 Kronen per Gramm. Brill-  
 anten kaufe ich von 1000-  
 6000 Kronen per Karat.  
 Spann, Jumenter, Wesse-  
 lényi-utca 6. 6105

**Gold, Silber, Brillanten,**  
 Perlen, Antiquitäten, Ver-  
 lassenshaften kaufe ich in  
 vollem Werte. Juwelen ver-  
 kaufe ich offerbilligt.  
 Schmiedler Benó, Jume-  
 lier, Károly király-ut 28,  
 Zentralföhhaus, beim  
 Sompster Tel. 139-43. 6106

**Gemäde, Prachtstücke,** sind  
 zu verkaufen. Teréz-kört  
 44, III. 23. 6107

**Perferteppiche** Kauf- und  
 Verkaufsstelle. Brandl, József-  
 kört Nr. 28. Telefon. 39317

**Aranyat,** ezüstöt, brilliáns  
 ékszeret bárkinél drágá-  
 ban veszek. Schiller, Kec-  
 keméti-utca 11. 38143

**Brillanten, Gold, Silber,**  
 Verlassenshaften kaufe al-  
 lerhöchst. Singer, Egyetem-  
 utca 11. 39142

**Fogvájó,** finom esiszott, do-  
 bozonként ezer darab. Egy-  
 száz doboz 182.-. Gross Au-  
 tal, Budapest, József-kört 23.  
 1792

**Photographische** Apparate,  
 Objektive, Binokel, Mikro-  
 skope, Ingenieur-Instru-  
 mente kaufe ich billigst. An-  
 drássystr. 13, Elljadedit-  
 ring 38. 1820

**Ebédöl** butor, mahagoni, el-  
 adó. Megtekinthető 12-3 óra  
 közt. Verpelöi-ut 24, II. 2. 1876

**Photographapparat,** neue  
 und gebrauchte, zu jedem  
 Zwecke, Objektive, Inter-  
 gümbe, Ingenieurinstru-  
 mente, Prismenbinocles,  
 Reizeuge, Vergrößerungs-  
 apparate, Kinematograph-  
 einrichtungen für Kalk und  
 Elektrisch kaufe, taufche.  
 Preisliste. Hatschek Nándor,  
 Erzsébet-kört 33. 4869

**Lakásra** jövök viselt fér-  
 ruhátokat venni. Silber, Német-  
 u. 49. Tel. Józ. 41-45. 7252

**Juwelen, Brillanten, Per-  
 len, Verlassenshaften** in je-  
 der Preislage, Bruggold,  
 Bruggilber kaufe zu höchsten  
 Preisen. A. Friedl, Jumenter,  
 VII, Rákóczi-ut 2. Telefon  
 97-25. 6453

**Schwarz engl. Damenka-  
 pume,** schöner Esbär, ein  
 Kuffack zu verkaufen. Gróf  
 Zichy Jenő-utca 30, III. I.  
 von 9-4. 6816

**Zongorát** keresek megvé-  
 telre. Ajánlatok ármez-  
 jelöléssel „Budapest 988“,  
 jelölére a kiadóba külden-  
 dök. 6988

**Műasztalosnál** saját ké-  
 szítményű teljes lakbe-  
 rendezések eladók. Sem-  
 melweis-utca 4. 1902

**Urizzoba** börgarnitúra ju-  
 tányosan eladó. Veres  
 Pálné-ut. 5. I. em. 16. 6979

**Zongora,** fekete, rövid, ke-  
 reszthuroos, bécsi gyárt-  
 mányu, eladó. Aradi-utca  
 22, I. 10. 7713

**Bajos** faffruhák, legjobb  
 anyagból, 580 kor. Váci-  
 utca 22, I. em. 6. 7710

**Eladó** 1 drb. 4 HP benzín-  
 motor, 1 drb. 4 HP gáz-  
 motor, gyárilag javítva.  
 Gépgyár, Dálnok-utca 22.

**Biedermeier - szalon,**  
 könyvszekrény, vitrin-  
 szekrény eladó. Kovács,  
 műasztalos, Izabella-ut. 65

**Gyönyörű** perzsakabát, női  
 cipők, függönyök, olcsón  
 eladók. Rákóczi-ut 28, II.  
 6. 4152

**KONKURS**  
**Congr. izraelita hitközség**  
**Bonyhád.**  
 Pályázat.  
 A bonyhádi cong. izr.  
 hitközség pályázatot hir-  
 det egy fokantori állásra.  
 Pályázhatnak i. é. má-  
 rcius 13-ig oly zenelg  
 képzel kántorok, kik ba-  
 romfivázásra képesítettek  
 és báál-körök. Mohél és  
 sochet ubodek elönybe ré-  
 szesül. Javaldalmazás évi  
 3000 K fizetés, 1000 K drá-  
 gasági pótlék, természet-  
 beni lakás, szokásos mel-  
 lékijövedelem.  
 Próbaelöadásra csak a  
 meghívottak bocsájtának.  
 Bonyhád, 1919. febr. 18.  
**Eisner Sándor,** hitk. elnök  
**Schiffer,** hitk. jegyző.  
 10073

**MIETUNG, VERMIETUNG**  
**Egy** üzletet mellékhelyi-  
 séggel éteremnek és egy  
 kisebb üzletet cukrászdá-  
 nak bérelnék vagy átven-  
 nek. Közbenjárót díjaznak.  
 Végzné, Nagyvező-ut. 6,  
 II. 14. 6761

**Zimmer** ohne Bettzeug, en-  
 m. Mitagskost fucht „Bánfi“.  
 Schwarz, Annoncembureau,  
 Andrássystr. 7. 7250

**Anfängliche,** angenehme Wie-  
 ner Dame fucht hübsch má-  
 bliertes Zimmer, womöglic  
 Stadtnähe. Zahlt bis 300  
 Kronen. Zufchriften erbeten  
 an Hedwig Meister, Do-  
 hany-ut. 86, Tür 9. 6921

**Teljes** házbérét fizetem,  
 ki butorozott szobát kony-  
 haszinnalattal átenged.  
 Steinberger, Klauzál-tér 6,  
 I. 6. 6861

**DIVERSE**  
**Damen** finden Rat und Hilfe,  
 sowie Aufnahme zur Geburt bei  
 ausgezeichneter Hebamme mit  
 langjährl. Klinikapragis. Frau Mont-  
 haff, Högasse 108, II. 3. 6900

**Házférfiyag** házhoz szál-  
 lítását és salak felhordását  
 és elfuvarozását elvállal-  
 lom. Tel. Józ. 23-40. 6747

**Beraktározunk** lakberen-  
 dezést, kereskedelmi áru-  
 kat és ingóságokat száraz  
 raktárhelyiségünkben ju-  
 tányosan. Általanos Be-  
 raktározási Vállalat, Vö-  
 rösmarty-utca 23, telefon  
 128-48. 6422

**Damen** finden Rath und  
 Hilfe, sowie Aufnahme zur  
 Geburt bei ausgezeichneter,  
 diplomirter, intelligenter  
 Hebamme mit langjähriger  
 Klinikapragis. **Julia Eise,**  
 VII., Baross-tér 12, I.  
 Stod 12/a, vis-à-vis dem  
 Centralbahnhof. 5702

**Damen** finden Aufnahme zur  
 Entbindung unter Discretion  
 in der Wohnung intelligenter,  
 ausgezeichnet geprüfter Geburt-  
 helferin. Madame Lugoff, Rá-  
 kóczi-ut 71, I. 10. Köchl dem  
 Centralbahnhof. 39278

**Pénc** kölcsön házakra két  
 hét alatt folyósítok be-  
 táblázás mellett a forgal-  
 mi érték 60-70%-ig. Meg-  
 keresések „Koullans 3345“  
 jelölére Haasenstern Vog-  
 lerhez, Dorotly-utca 11.

**Einlagerungen** portieiföf,  
 u. jm. Möbel, Klavier, nei-  
 schiedene Immobilien, offer-  
 lei kaufmännische Waren.  
 Einlagerungs-Unterneh-  
 mung Kertész-utca 38. Te-  
 lephon József 30-80. 6345

**Poloskát** legradikáltsabbán  
 kurtja, kituno házzseremmel,  
 kezesseggel kuldí 5, 7 és 10  
 koronás adagokban a Buda-  
 pesti Köztársasági Vállalat,  
 Szántó Sándor, VI, Horn Ede-  
 utca 12, lépcsőház. 93349

**Harisnyakötöde** fejlelőse-  
 ket, új harisnyákat béke-  
 beli anyaggal szépen ké-  
 szít. Sas-utca 12. 6453

**STELLENGESUCHE**  
**Deutsche** Buchhändler Korre-  
 spondent fucht Posten. S. T.  
 Miklós-utca 29, III. 6811

**Berufsrückenpfliegerin,** 38  
 Jahre, fucht Posten zu klei-  
 neren Kindern, leibender  
 Dame oder Herrn. Auch in  
 der Wittidast erfahren. Of-  
 ferte erbitte Raubensöhlgar,  
 Wien, Heumarkt 7, Geme-  
 ftertheim. 6965

**Besserer Mann,** entre deux  
 annes, Flüchtling, kräftig,  
 halber verarmt, fucht bei  
 vornehmer, älterer, allein-  
 stehender Dame als Sekre-  
 tar, Hausinspektor oder in  
 sonstiger Vertrauensstelle  
 unterzukommen. Gültige Pa-  
 trage unter „Hochbegabte  
 Intellektuels 734“ Exp. 6764

**Kárpitos** ajánlkozik bázak-  
 hoz. Gaspar, Rákóczi-ut 62,  
 II. 18. 39335

**Deutsche** Erzieherin mit  
 vorzüglichen Zeugnissen fucht  
 Stelle zu ein oder zwei Kin-  
 dern. Näh- und Klavier-  
 kenntnisse, Anfangsunter-  
 richt im Französischen. Vil-  
 mos császár-ut 54, III. 20,  
 Rubinftein. 7249

**Tücht. Fräulein,** 34 J., fucht  
 Posten als Beschäftigterin od.  
 als Kinderfräulein, am lieb-  
 steu auswärts. Hat lange  
 Zeugnisse. Zufchr. erb. unter  
 „Sehr ehrlieh und gewissen-  
 haft 837“ an die Exp. 6887

**Deutsches** intelligentes Haus-  
 fraulein, wirtschaftlich, mit  
 guten Kenntnissen, ohne Kin-  
 der, empfindt sich. Ueber-  
 nimmt auch frauenlofen  
 Haushalt. Zufchriften unter  
 „Tüchtig 845“ Exp. 6845

**Házvezetőnek** ajánlkozik  
 öregebb urhoz jó házból való  
 uz. özevgye asszony. Szives  
 megkeresések „Jó házműd  
 456“ alatt a kiadóba. 90456

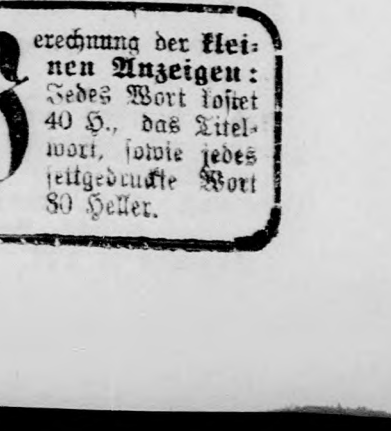
**Ein** deutsches Mädchen  
 wünscht zu guter Familie  
 unterzukommen. Adresse:  
 Lisi Kubal, Feldbach, Of-  
 fenermarkt, postlag. 39841

**Als Hausfräulein** fucht off.  
 Krl., perfekt im Kochen,  
 Haushalt und Schneidern,  
 Posten. M. Bondy, Wien,  
 XVIII., Gengasse 21, II.  
 26. 6899

**Zwei** bessere Mädchen, Kö-  
 chin und Stubenmädchen, su-  
 chen Posten zu einer kleinen  
 Familie nur bei guter und  
 genügender Kost und guter  
 Behandlung. Marie M. und  
 Gertrude U., Budapest, II.,  
 Török-ut. 8 I. 2. 6891

**Für** deutsch sprechender jun-  
 ger Kaufmann mit 2jährig.  
 Rangleipragis fucht bei be-  
 scheidenen Ansprüchen An-  
 stellung. Adressen bitte unt.  
 „Fleißig und fähig 908“ an  
 die Exp. 6908

**17jähriges** deutsches Kinder-  
 stubenmädchen bittet um gu-  
 ten Posten. Briefe erbittet  
 Anna Wolf, VII., Colum-  
 bus-utca 2/a, II. Stod 7.  
 6918



UNTERRICHT

Erzieherinnen, Frauen suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Károlyi 38. Tel. 3069. Gyorsirasi, gepirasi, kereskedelmi szaktanfolyamok, Markovits Szakiskolaban, Ferenc-kort 39. Telefon Jozsef 38-26. 6658. Deutsches Fraulein, kinderl., fahrt. Zeugn., muntcht zu 1-2 noch kleineren Kindern in nur sehr feines Haus unterzukommen. Emilie Capella, Gyor, Gyar-u.13. 6823. Deutsches Fraulein, musikalisch, im Hauslichen versiert, sucht Stelle zu groeherem Kind. Intr. erb. Deutsches Bohmen 852 an Exp. 6882. Deutsches Fraulein, das im Hause etwas mithilft, mit guten Zeugnissen, wird zu 1 Madchen aufgenommen. Honved-u. 35, II. 2. 6847. Haladas, Lehranstalt bereitet vor zu Lehranstalten Budapest, Gr. Zichy Jeno-u. 19. 6877. Erzieherinnen, Kindergarten, Englaenderinnen, Stundenlehrerinnen, mit und ohne Sprache und Musikkenntnissen, Hausfrauen, die kochen und naehen, empfiehlt und placiert zugeleitete selben Tages nebst Reisevorbereitung. Jarago Franziska, Nagykorona-u. 8. Tel. 6242. Stenographischschule Akademie, Rakoczi-ut 60 (Sternberg-Palats). Halbjaehrige Handelslehre. Buchhaltung, Stenographie, Rechtschreib, Maschinenschreib, Diplomatrische Lehrkraefte ersten Ranges. Auf Wunsch beschleunigter Unterricht. Unterricht taeglich. 6281. Kinderfraulein wird zu 2 Kindern zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorzusprechen taeglich zwischen 2-4 Uhr. Gizella-ut 49, I. St. Tur 1. 7233. Lehrinstitut Joldos, Dohany-utca 84, Telefon 32-40, bereitet garantiert zu Betriebspruefungen vor. 8561. Zu zwei Knaben suche Jaehrlicher. Realgymnasialberichter und franz-deutscher Unterricht. Lovenberger, Vaci-kort 21. 6902. Deutsches Fraulein wird für Nachmittagsstunden zu 10-jaehrigen Madchen aufgenommen. An, Konigs-gasse 34, Gehloft. 7255. Deutsches Fraulein wird zu Kindern aufgenommen. Hemes, Borosplak 13, 2. St. 39331. Helfere reichsdeutsche Lehrerin erhalt Unterricht; auch Franzoessisch. Gute Methode 912 Exp. 6912. Reichsdeutsche altere Dame empfiehlt sich für Konversation, Unterricht, Fremdsprache für hohe Tage. Gute Bolelerin 913 Exp. 6913. Deutsches Fraulein zu dreijaehrigen Madchen für die Nachmittagsstunden, 3. Epiele und Spazierengehen gesucht. Offerte unter „Gemessenhaft 397“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6897. Kinderfraulein, Reichsdeutsche, mit sehr guten Zeugnissen, zu fuenfjaehrigen Knaben und zwoeijaehrigen Madchen gesucht. V., Posaony-ut 4/c, V. 24. 6889. Gesucht wird deutsches Fraulein zu 8- und 10jaehrigen Kindern. Ingenieur Guttmann, Csakigasse 12, Barterre 3. 6888. 22jaehrige deutsches Fraulein tuttet um Stelle zu Kindern. Biefe erbittet Bertha Schubert, Bitezgasse 2, 4. Stock Tur 3. 6917. Intelligentes deutsches Fraulein wird gesucht. Csaky-utca 15, II. 2. Hausfrau. 6914. Intelligentes Fraulein mit schoener deutscher Aussprache mehrjaehrigen Zeugnissen, sucht Stelle zu kleineren Kindern nach Budapest. Nimi Schneider, Ring o. D., Obersterreich, Rheinhuehlerstrasse 12. 6925. Geb. Deutsche unterrichtet gruendlich Franzoessisch, Englisch, Klavier im V. Bezirk. Tafelbitt engl., franz., Konversation gesucht. Neumann, Csaky-utca 5, III. 6633.

Deutsches Fraulein wird zu 2 Knaben für Nachmittag per sofort gesucht. II., Tolgyta-u. 14, III. 12. 9053. Deutsches Fraulein m. Joh-reszeugnissen sucht Stelle nom 1. März zu mutterlosen Kindern. Rosa Scherling, Budapest, Nador-utca 13, IV. 27. 1879. Intelligentes Kinderfraulein mit Reifezeugnissen u. langjaehrigen Zeugnissen wird zu einem bjaehrigen Madchen am Land bei bester Pflege u. gutem Gehalt gesucht. Vorzustellen zwischen 2-3 Uhr. Bellevue-penzio, V., Geza-utca 3. 6875. Intelligentes deutsches Fraulein sucht Stellen zu kleineren Kindern. Geht auch zu mutterlosen. Off. erbeten: Szonyi-u. 80, I. 3. 6863. Deutsches Fraulein sucht b. 15. März u. spaeter Stellen zu Kindern. Offerte unter „M. 3. 868“ an die Exp. 6868. Zeoldos tanitveset a legjobb sikerrel készít elo maganvizsgakra. Dohany-utca 84. Tel. 32-40. 8561. Intelligentes Fraulein sucht Stelle zu kleineren Kindern für 1. März. Adresse: N. J. 11. Bezirk, Margit-rakpart 56, II. 10. 6870. Gyorsirasi, gepirasi, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvarosi“ szakiskolaban, Muzeum-kort 23. Tel. Kolesonkonyvtar. 6886. Deutsches Kinderfraulein wird gesucht. Csallag, Nagymezo-utca 37, I. 4. 6936. Deutsches Kinderfraulein wird zu zwei Kindern aufgenommen. Vorzusprechen von 9-2 Uhr. Ujpest, Tavasz-utca 5. 6951. Intelligentes deutsche Erzieherin sucht Vermittlungsstelle gegen Mittagsschlaf und Zimmer. Unter „Erste Referenzen 930“ an die Exp. 6990. Ein kinderliebendes deutsches Fraulein wird zu zwei Kindern per 1. März gesucht. V., Csaky-utca 14, I. 3. 6927. Kinderstuebner, diplomiert, wird per 1. März aufgenommen. Dr. Adler, Deak Ferenc-utca 19, III. 11. 7260. Intelligentes deutsches Fraulein wird zu einem bjaehrigen Madchen gesucht. Dr. Jerkovich, V., Erzsabet-ter 3. 7259. Intelligentes deutsches Fraulein, Kaetnerin, muntcht bis 1. April Stelle zu groeheren Kindern in feinem Hause. Anzfragen Rosa Balouf, Lovolde-ter 4, IV. 2. 4150. Deutsche Kindererzieherin o. Fraulein wird gesucht zu 2 Kindern. (6 und 4 Jahre alt.) V., Visegradi-utca 9, IV. em. 1. 6926. Franzoessische Schweizerin gibt Stunden. „Republique 950“ an die Exp. 6950. Deutsches Kindermadchen zu 2 Kindern, auch tagsueber, gesucht. Pauner, Vilmos esaszar-ut 24. 6952. Deutsch-ungarisches intelligentes Fraulein wird zu 2 Madchen, 7-9 Jahre alt, für den Nachmittag gesucht. Vorzustellen nachmittags von 2-4 Uhr. Hajos-utca 41, I. 2. 6929. GESCHAEFTE. Uletot, legyorsabban eladja Berger Nepszinhaz-u. 18. 39139. Fuszervizlet, elelmiszervizlet, szatocs, vendeglo, kavemeres, kavehaz lakasokkal azonnal atvehetok. Adlersflugel ugnoksegnel, Alpar-u. 4. Garay-ternel. 6296. Vendeglo, jobb vendegektol latogatott, ettermekkel, kavemeres napi 500 korona jovedelemmel, nagykavehaz vezetes hiányaban atadok. Harsfa-u. 18, Vendegloz. 39344. Butorizletoz, penzes tarsasat keres elsorendu szakelintely. Teresz-kort 44, III. 23. 6103. Videki szalloda, 20 vendegszobaval, kavehaz, etteremmel, 180 ezer koronaraert elado; kituno vendeglo 3 szobas lakással nyugalomba vonulasert elado. Ezenkivul több kisebb-nagyobb uizletek minden szakmabol vannak eljegyzesbe. Neumann, Akacia-u. 18. 39351. Uletvevoek figyelmebe! Mielott masova fordulnanak, gyzodjenek meg hogy altalam legolcsobbban Berger Nepszinhaz-u. 18. 39138. Elado uizletek: Faszervizlet, eszerekkereskedes, nagy szarokuzletek, visszavonulas miatt. Nagykavehaz esaladi viszalykodasert mindenanon. Kavemeres falatozival, lakással Andrássy utnál kedvezoen. Fenykpeszet, etkezo nagy forgalommal 4500 koronaraert. Elelmiszervizletek 2000 kor-tol feljebb. Mosodak gepekkel, melyben tulajdonosok vagyont szerettek, olcsón. Kelmefestó, kalfonalal festogvar kulfoldra valo utazas miatt. Kalapszalón a Belvarosban, tiz eve egy kezben, hures francia ceg kepviselo. Ezenkivul minden szakmaba vago uizletek eljegyzeve. Berger, Nepszinhaz-u. 18. 39349. Melevo filmvarhoz szakemberek tarsat keresnek. Szukseges 70.000 korona. Ertekezes vasarnap 2-4 kozott Csanady-utca 16, II. em. 2. 6920. Egyszazotven ezer koronaval finansirozo vagy kozmunkodo tars kerestetik muszaki nagykereskedeshez. „Nagy jovedelem“ Blocknerhez, Semmelweis-utca 1. 1865. Fuszervizlet, joforgalmu, harminc ev ota fennall, lakással belegseg miatt azonnal elado. „Harminezert“ jelige a kiadoba. REALITATEN. Suche Kuechenboden in Budapest zu pachten. Van Bek, Budapest, Rózsaföld. 6841. Diner kleines Familienhaus mit 2-3 Wohnungen zu kaufen gesucht. eventuell Tausch mit Nutzungsänder. Billig. Briefe unter „Rakoczi 814“ Exp. 6814. Modernes Zinshaus in der Jueneren Stadt kaufe. Offerte Hauptpostfach 107. 7709. Kertes csaladhihazat vagy villat. 3-4 szobasat komfortal, bekoztetheto I. II. III. keruletben, villanyvoshoz közel, veszek, vétel eseten lakasomat elcserelem. Ugnokoket dijazok. Kardos, V., Vadász-utca 6. 6906. Rakospalota, Imre-utca 67, Zala. Beköltözhető kisebb-nagyobb családiházak firdőszobával, tókebefektetésnek, beköltözhető bérházak vendéglővel, fűszervizlettel eladók. 6933. Kisobb hazat negyszobas lakással Rakospalota környeken, azonnal beköltözhető, megvételre keresek. Frenkl Sándor, Ujpest, Dugonits-utca 21. 1898. Kisobb hazat Jozsef vagy Ferencvárosban megvételre keresek. Ugnokok dijazlatnak. Cim: Stern, Vörösmarty-u. 42. 6981. Modern villak eladók Rakosszentmihályon, Jozsef-utca 31, Károlyi-nál. 6973. Iródnak, raktárnak, istállóknak megfelelő beköltözhető hazat Csenger-Eötvös, Rózsá-, Sziv-utca környeken megvételre vagy bérbe keres Herceg Géza, Bálvány-utca 16, telefon 58-70. 1897. Keresek megvételre IV. vagy V. kerület csendesebb utcájában hazat, melyben részemre butorított lakás is atadó. Ajánlatok „Sürgös 1919“ jelige Mosse Andrássy-ut 2, küldendők. 1891. 3 telek Kelenföldön, Ujpesten és Gyömrén eladó. Róvebbet a tulajdonosnál VI., Aréna-ut 126, I. em. 2. 1890. Bérház, emeletes, pékséggel, vendéglővel, olcsón 100.000 koronával megvehető Ertekesítőnél, Ferenc-kort 21. 1883. Háromemeletes adomentes bérház Józsefvárosban eladó. Jancsek, Harisbázalár 5. 7712. Ujpesten ötszobas villaház parkkal eladó. Telefon József 101-44. 1292.

Offene Stellen. Lebensstellung zu erzielen mit dem Verkauf von Leinen gegen Ratenzahlung. Nationale Sparkasse, Károly-kort 20, Aktienkapital 20 Millionen. 6193. Wirtschafterin, alleinstehende Frau oder Mädchen, für größeren Küchenbetrieb gesucht. Briefl. Offerte: Nepkonyha, V., Vecsey-u. 3, I. 1. 6792. Kellermesser mit Praxis, tüchtiger Destillateur, wird in hauptstädtischer Liquor-jahrik aufgenommen. Anträge unter „M. 3. 799“ an Exp. erbeten. 6799. Allások, pályázatok, valamennyi szakmából választak Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóvényszám. Budapest IX., Ullói-ut 55. 1835. Bessere deutsches Mädchen, das kochen kann, zu kleiner Familie gesucht. Hernád-u. 49, III. 32. 7245. Verlässliches Mädchen zu einem 10 Monate alten Kind gesucht. Dénes, Csaky-utca 36, IV. 3. 6924. Geübtes Stubenmädchen wird mit gutem Gehalt akzeptiert. V., Széchenyi-utca 14, télem. 1. 6923. Junge Stütze zu kleiner Familie mit gutem Gehalt gesucht. Andrássy-ut 88, III. 58. 6909. Mädchen für alles wird aufgenommen für den ersten. Sigmundg. 24, II. 3. 6922. Anständiges Mädchen für alles gesucht für 1. März. Király-u. 99, II. 1. 6894. Deutsche Köchin für alles neben Stubenmädchen wird mit gutem Lohn und Verpflegung aufgenommen bei Dr. Krauß, Wesselényi-utca 4, 2. Stock. 6911. Fraulein für Briefmarkenverhandlung gesucht. Deutsche Stenographie ermunst. Selbstgeschriebene Offerte persönlich vorzulegen: M. Goldfinger, Faszor 1, II. 22. 6904. Beiläufiges Kinderfraulein, tüchtig in Kinderpflege, zu einem Säugling gesucht. Visegrádi-ut 12, IV. 3. 6905. Verlässliche, geschickte Aufwärmerin wird fürs Zimmer gesucht zwischen 2-4. Unter „Erlich 895“ Exp. 6895. Hausfraulein, behenden, netztaeglich, das bei leichten Küchengeräten gerne mithilft, findet gutes Heim. Barcsa, Budapest. 6895. Stubenmädchen und Köchin werden per 1. März für 2 Personen aufgenommen. V., Bátorhy-u. 17, I. 5. 6885. Stubenmädchen, geschickt, gut erzogen, deutscher Nationalität, wird bei einer vornehmen Familie sofort aufgenommen. Gute Behandlung. 2. Bel., Margit-kort 3, III. Stock Nr. 17. 6640. Stubenmädchen, tüchtig, wird aufgenommen. Gute Behandlung. II., Tudor-u. 5b, III. 5. 6858. Mädchen für alles, das perfekt kochen kann, zu kleiner Familie neben Stubenmädchen mit gutem Gehalt wird aufgenommen. Vorstellen nachmittags von 2-4 Uhr. Hajos-utca 41, I. 2. 6928. Suche Stubenmädchen zu christlicher Familie per 1. März. Verstellen Andrássy-ter 66, beim Hausmeister nachmittags zwischen 3-4 Uhr. 6944. Bessere Mädchen für alles und ein Kinderstubenmädchen wird sofort aufgenommen. Buda, Pálly-utca 1. Földszint 3. 6935. Junges Mädchen, das kochen kann und Stubenmädchen werden mit 120 Kr. Gehalt aufgenommen. Csaky-utca 12, ajtó 7. 6938. Junges, kinderloses Ehepaar in der Umgebung von Pest sucht bessere Mädchen oder Witwe, die im Haushalt keine Arbeit scheut u. kochen kann. Tierfreundin bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen an die Exp. u. „Rakoskeresztur 348“ 39348. Tüchtige Hauswäscherin, die auch Kostüme verfertigt kann, wird gesucht. Nur nachmittags zu sprechen. VI., Bövös-ut 46, III. 17. 39332.

Probakissasszonyok szabalyos magas termettel felvetetnek Racz Daniel cégnél. Kirvó-u. 2. 1899. Mindenes, magyar vagy német, kerestetik. Jó elátás. Preusz, Fecske-utca 25, IV. 6. 6986. Gut lochende Köchin wird in feines Haus gesucht. Vorzustellen V., Alkotmány-utca 3, II. em. 8. 6942. Intelligentes Mädchen, in familiären Hausarbeiten tüchtig, suche als Guts. V., Kálmán-utca 24, II. 9. 6943. Mädchen für alles mit 160 Kronen Lohn und guter Kost wird gesucht. Tausz, Kaffeehaus, Dob-utca 10. 6945. Mädchen für alles zu einer Person mit 150 Kr. für sofort gesucht. Reiner, Falk Miksa-u. 17, I. 1. 6954. Stubenmädchen zu größerer Familie mit guter Bezahlung gesucht. VIII., Kenyérmező-utca 6, I. em. 7. 6965. Einfaches Mädchen, das alle Hausarbeiten verrichtet, findet bei junger Dame angenehmes Heim. Izabella-ter 5, III. 28. Mädchen für alles (ohne Köchin) wird zu kleiner Familie gesucht. István-ut 44, II. 21. 6959. Beisnählerin, die tüchtig im Ausbessern und auch Neues pericht, fürs Haus gesucht. Váci-kort 50, III. 15. 6962. Einfache Köchin für alles wird per 1. März aufgenommen. Rózsá-utca 36, I. 10. 1894. Köchin und Stubenmädchen werden per 1. März aufgenommen. Klein, Damjanich-gasse 9, I. 1. 1895. Köchin und Stubenmädchen werden mit gutem Zeugnissen aufgenommen. Károly-kort 20, sz., IV. 1. 6965. Wirtschafterin, die perfekt kochen kann, alle Hausarbeiten verrichtet, wird zu alleinstehendem Witmer per 1. März gesucht. Gehalt bis 200 Kronen. Bezahlung: Prima Zeugnisse oder Budapest Referenzen. Mädchen oder Witme nicht über 50 Jahre. Offerte unter „F. 970“ an die Exp. 6970. Mädchen, das selbständig kochen kann, wird per 1. März aufgenommen. Berkovits, Vilmos esaszar-ut 31, III. 1. 6972. Köchin bis 200 Kronen, Stubenmädchen und Mädchen für alles 160 Kronen, Sonne mit gutem Gehalt werden gesucht. Vermittlungsbureau Rózsabegy, Budapest, Irányi-utca 10. 1909. Bessere Mädchen für familiäre Hausarbeiten gesucht. Offerte Stationschef, Pösta. 6982. Köchin, die im Hauslichen mithilft, wird aufgenommen. Gute Bezahlung. Bajza-utca 34/c, Tur 10. 6983. Bessere Mädchen zu alterer Dame gesucht. Erzsabet-kort 48, I. 9. 6984. Mit großem Gehalt wird perfektes Stubenmädchen u. Stütze sofort aufgenommen. Damjanich-u. 32, I. 7. 1901. Kindermadchen, das auch Stubenmadchenarbeit leistet, zu 7 Monate altem Madchen wird aufgenommen. Auch eine Köchin für alles wird gesucht. Rudolf Stern, VI., Szonyi-utca 11, I. 17. 9086. Hochanständiges Mädchen f. alles mit großem Gehalt u. guter Behandlung gesucht. VIII., Conti-u. 3, Hausfrau. 7711. Manikür, nur erhaltlich, sucht Pehl. IV., Váci-utca 19. 7714. Suche Stubenmädchen für 1. März. Andrássy-ut 102, II. 7. 7716. Zu älterem Herrn wird Haushälterin mittleren Alters gesucht, die perfekt kocht und im iontigen Haushalt tüchtig ist. Offerte mit Referenzen erbeten u. „Verfänglich 1919“ an Blocknere Annoncenexpedition, Semmelweisgasse. 1884. Bessere Mädchen, das das Kochen annimmt, sucht zu 2 Personen Rajs, Kojuth Rajosgasse 4. 1888.

Heiratsanträge. 31jaehrige, fleischhauer, ledig, sucht erhalt Bekanntschaft zwecks Heirat mit 10-2000 Kronen Vermögen zur Gründung eines fleischhauer oder Wirtgeschafes. Zu schriftlich erbeten unter „F. 887“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6853. Ingenieur muntcht behufs Ehe die Bekanntschaft eines blonden, molothen Witmers mit etwas Vermögen. Unter 1879“ an die Exp. erbeten. Anonimes Pasterkorb. 6850. Aufrichtiger, tüchtiger Wirtmischer kinderloser Witmer in starker Stellung sucht Bekanntschaft mit Witme (ohne Kind) oder Madchen mit etwas Vermögen, um Zande anzuehen. Zur taegliche Charaktereigenschaften Offerte unter „Gute Heirat 887“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6857. Konfessionsfähiger Herr, mit taeglich, hohem Einkommen, sucht Bekanntschaft mit Witme (ohne Kind), hoher Position, großem Gehalt (Zer.), taegliche Bescheinigung, sucht namhafte Dame behufs Heirat. Unter „„Sachintelligente““ Bekan-ner, Semmelweisgasse. 1880. Sechzigjaehriger Kaufmann, behilft 10.000 K. Vermögen, muntcht zweite Ehe zu schließen mit alleinstehender, der Israeliten gleichen Alters. Auch Trauungsanträge berücksichtigen. „Erzög“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 7301. Vermögende Witme, sucht Heirat mit Herrn unter 50 J. Zeipen, Lajos-utca 182, Tur 1. 6859. Ertlicher Heiratsantrag. Ich möchte qualifizierten alteren Herrn, Beamten, Kaufmann oder Dekonomen heiraten. Bin aus hochadmiraler Familie, 46 Jahre alte Witwe, mit vollständiger Ausstattung u. etwas Geld. Nichtanonyme Briefe unter „Tüchtig 859“ an Exp. 6859. Régi cég tulajdonosa, tulajalembor, félmilió vagyonnal, fiatal, feketehaj, kerülül urileányt, elegáns, ideális Leopold Csallag hirdetöjébe. Teresz-kort 3. 1900. Róttön nőszüni óhat en-álló biztos existenciát iparos-kereskedő, 39 éves közepmagas, szerény, közkölt, leserrel, molten férfi. Keres magasabb letmet magyar vagy nem magyar, vagy evmek telen szegyet. Hozomány másodrendu kérdés. Levelek „Szabadonkölölködők“ nak jelige Mosse hirdetöjébe. Andrássy-ut 2. Titoktartás biztosítva. 1899. KORRESPONDENZ. Junger Mann, Ende der 30er, gut erzogen, Ehrlich, in letzter Stellung, sucht erhalt Bekanntschaft mit hübschem, intelligentem Madchen, die bei „Wiener 778“ an die Exp. d. Blattes. 6775. Ein 21jaehrige intelligentes deutsches Fraulein muntcht die erhalt Bekanntschaft mit ehestlichem Herrn. Unter „Treuherz 800“ an die Exp. d. Bl. 6890. „Ertragnant“ wird erhalt Briefe von der Exp. abzuholen. 6891. „Gefunden.“ Brief in der Exp. 6890. Suche junge, schöne Dame, die materiell uninteressiert, mit jungem Aussehen eine die heberbeitege Freiheit nicht beengende freundschaftliche Pflege mochte. Ausführl. Briefe an die „Connaisance 898“ an die Exp. 6886. Deutsch-Amerikaner, bittet gutert, qualifiziert, sucht erhalt Bekanntschaft mit hübscher, taeglicher, hübschen Fraulein (eventuell Witme). Zu schreiben bis 28. unter „Zukunft 3941“ an die Hoasenlein u. Bogler, Pest, Rottya-utca 11. 6871. Urnovel. Süsses, junges, intelligentes, 955. jeligere, Neuen-Pester Journal kiadóhivatal. 6869.

Heiratsanträge. 31jaehrige, fleischhauer, ledig, sucht erhalt Bekanntschaft zwecks Heirat mit 10-2000 Kronen Vermögen zur Gründung eines fleischhauer oder Wirtgeschafes. Zu schriftlich erbeten unter „F. 887“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6853. Ingenieur muntcht behufs Ehe die Bekanntschaft eines blonden, molothen Witmers mit etwas Vermögen. Unter 1879“ an die Exp. erbeten. Anonimes Pasterkorb. 6850. Aufrichtiger, tüchtiger Wirtmischer kinderloser Witmer in starker Stellung sucht Bekanntschaft mit Witme (ohne Kind) oder Madchen mit etwas Vermögen, um Zande anzuehen. Zur taegliche Charaktereigenschaften Offerte unter „Gute Heirat 887“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6857. Konfessionsfähiger Herr, mit taeglich, hohem Einkommen, sucht Bekanntschaft mit Witme (ohne Kind), hoher Position, großem Gehalt (Zer.), taegliche Bescheinigung, sucht namhafte Dame behufs Heirat. Unter „„Sachintelligente““ Bekan-ner, Semmelweisgasse. 1880. Sechzigjaehriger Kaufmann, behilft 10.000 K. Vermögen, muntcht zweite Ehe zu schließen mit alleinstehender, der Israeliten gleichen Alters. Auch Trauungsanträge berücksichtigen. „Erzög“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 7301. Vermögende Witme, sucht Heirat mit Herrn unter 50 J. Zeipen, Lajos-utca 182, Tur 1. 6859. Ertlicher Heiratsantrag. Ich möchte qualifizierten alteren Herrn, Beamten, Kaufmann oder Dekonomen heiraten. Bin aus hochadmiraler Familie, 46 Jahre alte Witwe, mit vollständiger Ausstattung u. etwas Geld. Nichtanonyme Briefe unter „Tüchtig 859“ an Exp. 6859. Régi cég tulajdonosa, tulajalembor, félmilió vagyonnal, fiatal, feketehaj, kerülül urileányt, elegáns, ideális Leopold Csallag hirdetöjébe. Teresz-kort 3. 1900. Róttön nőszüni óhat en-álló biztos existenciát iparos-kereskedő, 39 éves közepmagas, szerény, közkölt, leserrel, molten férfi. Keres magasabb letmet magyar vagy nem magyar, vagy evmek telen szegyet. Hozomány másodrendu kérdés. Levelek „Szabadonkölölködők“ nak jelige Mosse hirdetöjébe. Andrássy-ut 2. Titoktartás biztosítva. 1899. KORRESPONDENZ. Junger Mann, Ende der 30er, gut erzogen, Ehrlich, in letzter Stellung, sucht erhalt Bekanntschaft mit hübschem, intelligentem Madchen, die bei „Wiener 778“ an die Exp. d. Blattes. 6775. Ein 21jaehrige intelligentes deutsches Fraulein muntcht die erhalt Bekanntschaft mit ehestlichem Herrn. Unter „Treuherz 800“ an die Exp. d. Bl. 6890. „Ertragnant“ wird erhalt Briefe von der Exp. abzuholen. 6891. „Gefunden.“ Brief in der Exp. 6890. Suche junge, schöne Dame, die materiell uninteressiert, mit jungem Aussehen eine die heberbeitege Freiheit nicht beengende freundschaftliche Pflege mochte. Ausführl. Briefe an die „Connaisance 898“ an die Exp. 6886. Deutsch-Amerikaner, bittet gutert, qualifiziert, sucht erhalt Bekanntschaft mit hübscher, taeglicher, hübschen Fraulein (eventuell Witme). Zu schreiben bis 28. unter „Zukunft 3941“ an die Hoasenlein u. Bogler, Pest, Rottya-utca 11. 6871. Urnovel. Süsses, junges, intelligentes, 955. jeligere, Neuen-Pester Journal kiadóhivatal. 6869.